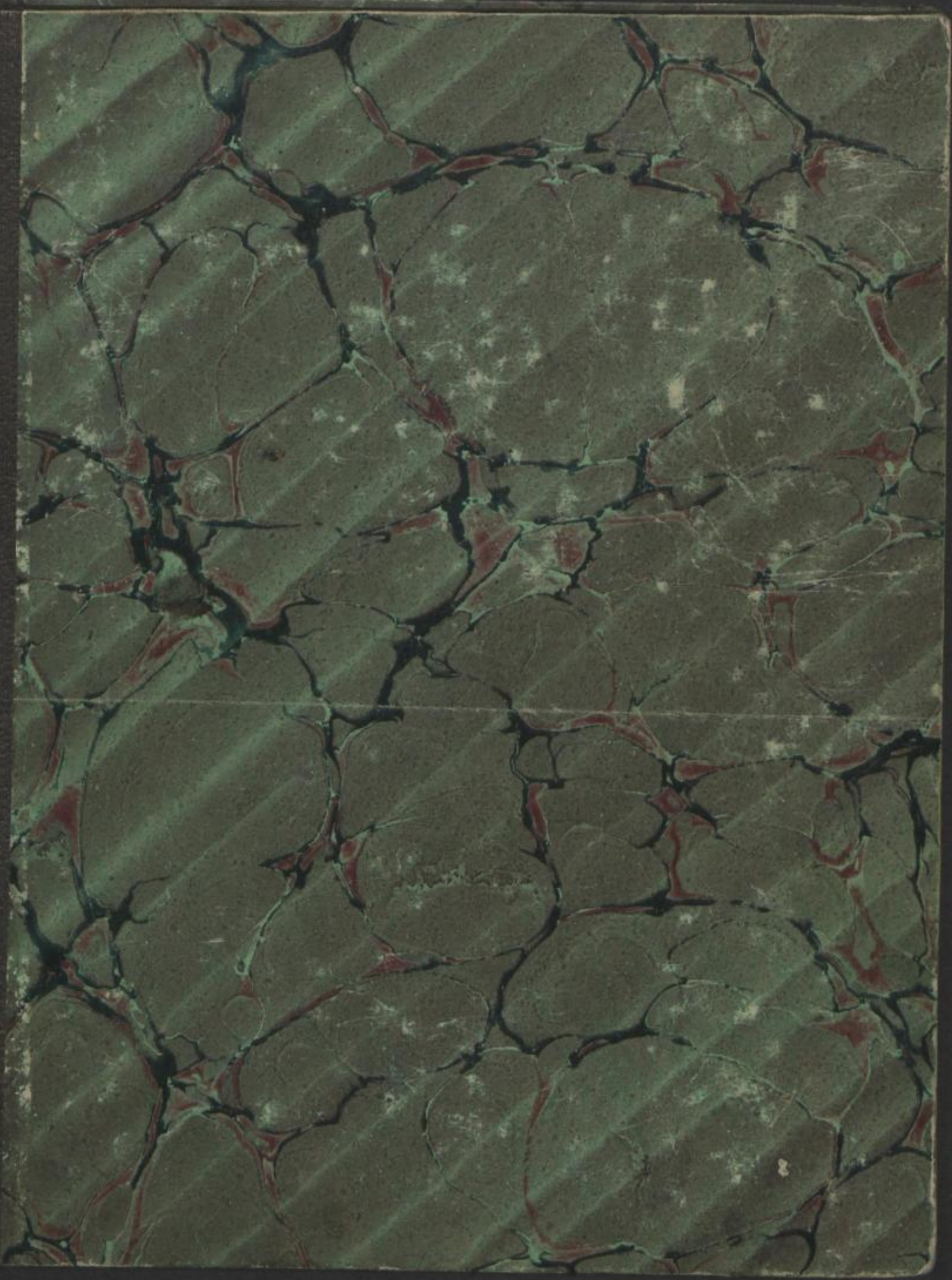
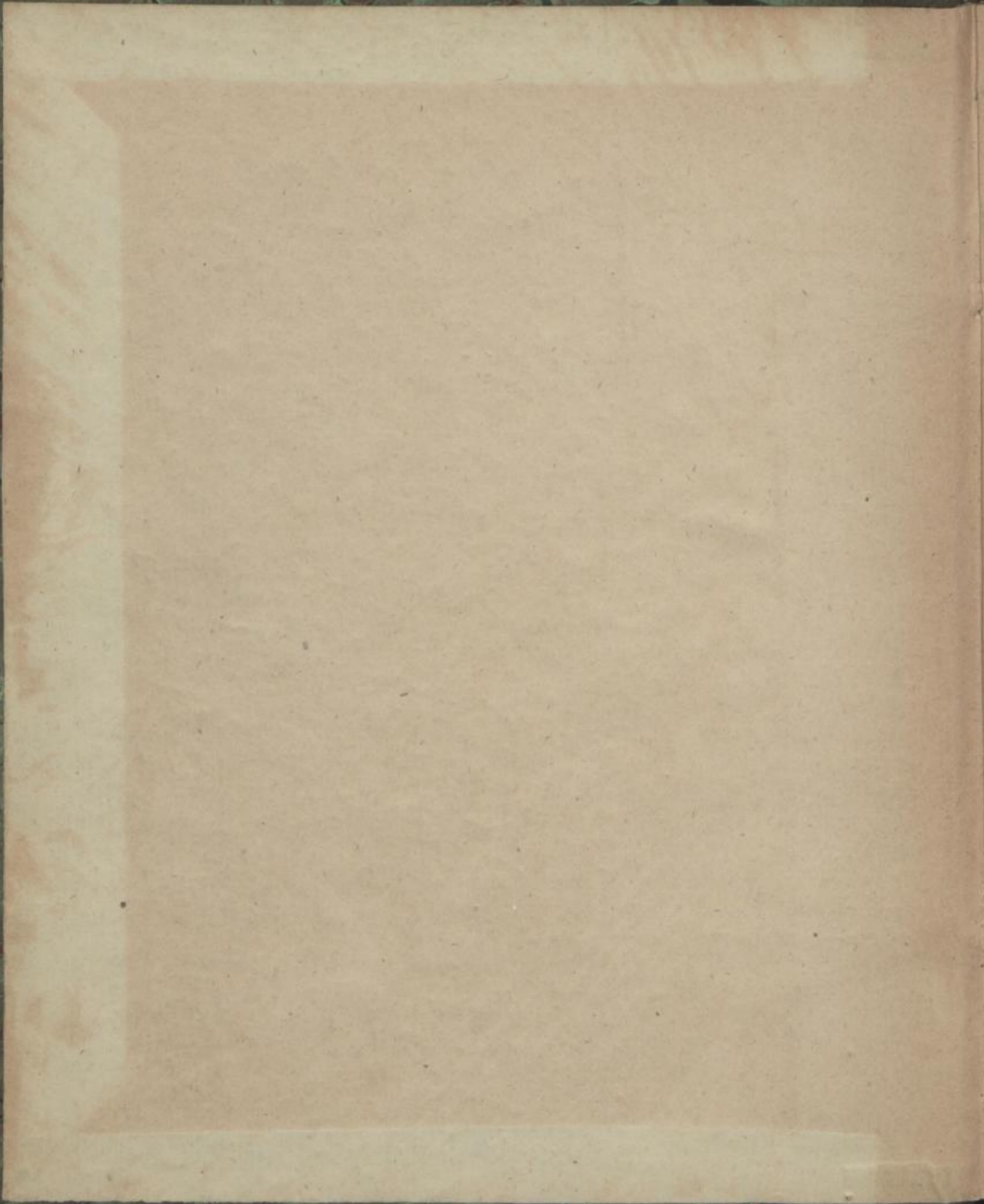


III
4

Abt.
11





B 80/1954



SLUB

Wir führen Wissen.

Leibniz-Institut
für Länderkunde



Höhen - Messungen

von dem

K r e i s e E r f u r t

im

Königl. Regierungsbezirk Erfurt.

A u s g e f ü h r t

von

A. W. Fils,

Königl. preuss. Major a. D.

Mit einer graphischen Darstellung der Höhenlagen aller bewohnten Orte in den Kreisen Erfurt und Schleusingen, und begleitet mit statistischen, industriellen und andern Notizen, insbesondere über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Erfurter Gartenbaues.

Gewidmet seinen Freunden und Bekannten in Erfurt.

D. V.



Ilmenau 1865.

Verlag von F. Bänse.

VI Db 411

Hist. Abt.

Deutsches Institut f. Länderkunde
Leipzig
Abt. Geogr. Zentralbibliothek



I n h a l t.

	Seite
Vorwort.	
A. Lage, Grenzen und Grösse des Kreises Erfurt	1
B. Die speciellen Höhenmessungen des Kreises	3
a. Die Hauptmasse.	
I. Das Thal der Gera	3
II. Der Theil des Kreises östlich von der Gera	6
III. Der Theil des Kreises westlich von der Gera	22
b. Die Parzelle Wandersleben	39
C. Einige andere Höhenangaben von Thüringen zur Vergleichung mit den bisherigen	36
D. Die Oberflächen-Gestaltung des Kreises nach den speciellen Messungen	41
E. Graphische Darstellung der Höhenlagen aller bewohnten Orte in den Kreisen Erfurt und Schleusingen	44
F. Seelenregister aller Orte des Kreises Erfurt	46
G. Einige Notizen über Industrie, Handel, Vereine, Erziehungs- und Bildungs-Anstalten Erfurts	47
H. Ueber die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Erfurter Gartenbaus insbesondere	53
J. Der Erfurter Steinsalzbergbau, verglichen mit dem bei Stassfurt	66

1841
1842

Vorwort.

Zur Erhaltung eines leidlichen Gesundheitszustandes ist mir anhaltende Bewegung im Freien stets am dienlichsten gewesen. Ich entrann daher auch im verwichenen September und October dem Krankenzimmer, um mit dem Messrohr auf dem Rücken, die mir schon seit dem Jahre 1816 lieb gewordenen Gegenden von Erfurt und Frankenhausen zu durchwandern und hypsometrisch zu vermessen. Die umfassenden, lange andauernden und von Leiden unterbrochenen Berechnungen hievon sind endlich fertig.

Mit diesem achten Hefte meiner Höhenmessungen in Thüringen übergebe ich daher dem Publikum die Resultate dieser meiner Arbeiten vom Kreise Erfurt. Ein sehr kleiner Theil davon stammt aus den 40er Jahren, die ich von Punkten von Sömmerda aus begangen und gemessen habe. Wo ich andere Messungen als die meinigen angeführt, habe ich überall die Urheber derselben gewissenhaft genannt.

Die zur Berechnung der absoluten Höhen eines jeden Punktes benutzten correspondirenden Beobachtungs-Stationen waren folgende:

Arnstadt, Apotheker Lucas	mit 873,5	par. Fuss	absol. Höhe,		
Ichtershausen, Insp. Werner	- 776,6	-	-	-	-
Sondershausen, Rechtsan-					
walt Chop	- 618,4	-	-	-	-
Jena, Professor Dr. Schrön,					
Sternwarte	- 483,0	-	-	-	-

Von dem hier in Rede stehenden Kreise existiren bereits hinlängliche Specialkarten: 1) die Section 145, Erfurt von der Reymann'schen Specialkarte von Deutschland, Maassstab 1:200,000 oder 1 Decimalzoll gleich 1 Meile, gez. vom Lt. A. Fils. Sie hat den Vorzug vor allen andern, dass der ganze Kreis auf einem Blatte zusammen zu finden ist, mit den wünschenswerthen Nachbarbezirken. Das Blatt kostet 10 Sgr., in Kupfer gut gestochen. 2) Die preussische Generalstabkarte im Maassstabe 1:100,000 oder 2 Decimalzoll auf die Meile. Der Kreis fällt auf 4 dieser Blätter (No. 260 Mühlhausen, 261 Weissensee, 275 Gotha, 276 Erfurt), lithographirt à Blatt 15 Sgr. 3) Plan der Gegend um Erfurt, aufgenommen von den Lieutenants v. Ponikau und v. Sydow 1843 (letzterer der rühmlichst bekannte Geograph in Berlin), metallographirt, Maassstab 1:25,000 oder 8 Decimalzoll auf die Meile; eine sehr gute Karte, aber nur von einem Theile des Kreises.

Ich hielt es für zweckmässig, auch eine Reihe der Hauptpunkte von dem übrigen Thüringen zur Vergleichung anzuschliessen und ebenso für wünschenswerth, diejenigen statistischen, industriellen und andern Notizen vom Kreise zuzufügen, soweit ich sie selbst zu sammeln im Stande war und soweit sie mir durch besonders gefällige Mittheilungen von Privaten und von den betreffenden Behörden zugänglich gemacht sind. Allen hier noch einmal meinen angelegentlichsten Dank dafür.

Geschlossen am funfzigsten Jahrestage
meines Eintritts als Freiwilliger
in die Armee.

Ilmenau 1865.

Der Verfasser.

A. Lage, Grenzen und Grösse des Kreises Erfurt.

Der Kreis Erfurt ist einer der neun Kreise, die den Regierungsbezirk gleiches Namens bilden. Er besteht aus zwei getrennten Theilen: erstens aus der nördlich gelegenen Hauptmasse, zu beiden Seiten der Gera mit der Kreisstadt Erfurt, und zweitens aus der ganz vom Herzogthum Gotha umschlossenen Parzelle Wandersleben im Südwesten von jener, beide nur $\frac{1}{4}$ Meile von einander getrennt. Die Gera, welche an den höchsten Punkten des Thüringer Waldes entspringt, bei Plaue und Arnstadt vorüberleitet, durchströmt den Haupttheil des Kreises von Möbisburg bis Ringleben; dabei durchbricht sie bei Hochheim den Zusammenhang der Steigerberge östlich und des Alacher Höhenzuges westlich, betritt bei Erfurt die Niederebene des Kreises und geht langsamer wie vorher, bis in die Unstrut bei Gebesee. In dieser Niederung und im grossen Rieth entfernen sich die Thalufer der Gera von Erfurt aus, rechts und links immer mehr vom Flusse und nähern sich, durch die quer vorliegenden flachen Landrücken bei Strausfurt veranlasst, erst wieder in dieser Gegend. In diesem bis zu einer Meile breiten Thale ragen der Rothenberg, die Schwellenburg und andere kleinere Hügel inselartig aus der Ebene hervor. Die Alacher Höhe bildet im Westen des Kreises die Wasserscheide zwi-

schen dem Elb- und Wesergebiet. Die Nesse entspringt auf dieser Höhe und läuft im Kreise selbst noch und mit geringem Gefälle westlich der Werra zu. Die verschiedenen Niveau-Verhältnisse der Thäler, der sie einschliessenden Höhenzüge und der bewohnten Orte, werden wir weiter unten kennen lernen. Wenn diese auch nicht so grossartig und massig ausfallen wie die des Kreises Schleusingen, so ist ihre Kenntniss doch nicht minder wichtig. — Die Parzelle Wandersleben liegt an der Apfelstedt, auf und an dem ersten Parallel-Höhenzuge nördlich dem Thüringer Walde und zwar zwischen Arnstadt und Gotha.

Die geographische Länge und Breite des ganzen Kreises beträgt nach der preussischen Generalstabs-Karte:

- 1) geogr. Länge des westlichen Endes an der Kupferstrasse bei Hesserode 28° 26,17'
- 2) dieselbe des östlichen Punktes bei Büssleben 28° 48,22'
- 3) geognostische Breite der Südspitze an der Horst bei Rährensee 50° 50,47'
- 4) dieselbe der nördlichen Spitze bei Ringleben 51° 8,40'

Die Grenzen der Hauptmasse sind im Norden: der Kreis Weisensee, im Westen und einem Theile des Südens: das Herzogthum Gotha; im Süden ferner: Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt und das Herzogthum Meiningen; im Osten: das Grossherzogthum Weimar. — Die Grösse des Kreises beträgt nach Noback 5,68 □ Meilen.

B. Die speciellen Höhenmessungen des Kreises.

a. Die Hauptmasse.

I. Das Thal der Gera.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
1. Marienthal, einzeln gelegener Krug an der Mündung der Apfelstedt in die Gera, gegen 11 Fuss über dem Wasserspiegel und gegen 10 bis 11 Fuss unter der Eisenbahn eben da, gothaisch	687
2. Die Gera tritt, nachdem sie hier in ihrem Laufe einen rechten Winkel gebildet, gegen 300 Schritt unterhalb der Apfelstedtmündung in das preussische Gebiet, in den Kreis Erfurt gegen 3 bis 4 Fuss niedriger ein, also mit einer absoluten Höhe von	673
3. Möbisburg, an der hölzernen Brücke über die Gera am obern Ende des Dorfs und 6 Fuss über dem Wasserspiegel ¹⁾	655
4. Bischleben, gothaisches Dorf, an der Gera	646
5. Hochheim, am Hause No. 53a und 8 Fuss über dem Mühlgraben und gegen 12 Fuss über dem Geraspiegel und gegen 10 Fuss unter der Eisenbahn 300 Schritt südlich darüber eine Wollenspinnerei ²⁾	635

¹⁾ Bei Möbisburg steht die Kirche auf einer Höhe. Hier soll König Merwig ein Schloss erbaut haben; Reste vom Wall und Graben sind jetzt noch zu finden.

²⁾ Hochheim ist ein hübscher Ort und das Ziel vieler Spaziergänger Erfurts. Treibt Gärtnerei und Samenhandel neben der Oekonomie; Mineralquelle.

No.		Absolute Höhe in pariser Fuss
6.	Erfurt , die Chausseebrücke vor dem Brühler-Thore und am Nordostfluss der Cyriaksburg gegen 10 Fuss über dem Bergstrom der Gera	615
	Die Gera mit ihren Armen soll von hier aus und im Laufe durch die Stadt 28 Wasserwerke treiben und zwar von der Weidismühle bis zur grossen Petermühle.	
7.	Erfurt , die Chaussee am Glacis vor dem Johannisthore	583
8.	Gispersleben , an der Gerabrücke zwischen beiden Gispersleben, Kiliani und Viti, 9 Fuss über dem Wasserspiegel	528
	Zu Gispersleben Kiliani gehört auch eine Maschinen-Papiermühle, Cichoriendarre und Mühle, die Senf-Fabrik und eine Lohmühle. Dieser Ort ist jedenfalls das schmuckste Dorf im ganzen Kreise, darum auch häufig von Erfurtern besucht. Schöne Häuser, ein geschmackvoller Brunnen auf dem Platze, englische Gartenanlagen, Park, gartenartige Aecker und Obstplantagen; alles ziert den Ort und bringt ihm vielfachen Nutzen. Das Dorf verdankt dem verstorbenen Ortsschulzen Kästner und nach ihm seinem Sohn „Lange-Kästner“ diese Landesverschönerung. Hier sei beiläufig bemerkt, dass das benachbarte weimarsche Dorf Stotternheim durch den dortigen wackern Richter Karsch auf gleiche Weise und mit denselben Mühen und Aufopferungen zum schönsten Dorfe des Grossherzogthums geschaffen ist. Diese würdigen Männer haben sich durch edlen Wetteifer im Schaffen des Nützlichen und Schönen in der That grosse Verdienste erworben. Möge diese öffentliche Anerkennung Andere zu gleichem Streben anregen.	
9.	Kühnhausen , Brücke über die Gera nahe am Hause No. 10	508
	Mit Weinbau an der Schwellenburg, auch baut man hier Anis und Cichorien; Gypsbrüche auf dem genannten Berge; auch gräbt man hier Gypserde zum Begypsen der Klee- und andern Felder.	
10.	Elxleben , 3 Fuss über der Gera an der massiven Brücke	495
	Man baut hier auch Anis und Coriander.	
11.	Walschleben , die Thalsohle der Gera, zwischen dem Morgenberge östlich und dem Walschberge westlich	488

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
12. Andisleben, die Chaussee westlich am Dorfe	480
<p style="margin-left: 40px;">Man baut hier unter andern viel Anis, Coriander, Siebenzeiten etc. Im Jahr 1308 zerstörten die Erfurter in dem Kriege mit dem Land- grafen Friedrich das hier befindliche feste Schloss.</p>	
13. Ringleben, die Thalsohle der Gera an der Brücke	473
<p style="margin-left: 40px;">Man baut hier auch Anis, Pfeffermünze, Baldrian, Cardobenedikten, Angelika, Liebstöckel, Raute, Krausemünze, Bilsenkraut, Alantwurzel. Die nördliche Kreisgrenze schliesst sich von Westen kommend, nur einige 100 Schritt unterhalb Ringleben, an die Gera, geht an dieser northwestlich hinab bis an die Gebesee, wendet sich von da unter einem rechten Winkel östlich über den Galgenberg bis an die weim. Landesgrenze, mit dieser geht sie südlich in dem grossen Rieth hin- auf nach Gispersleben zu.</p>	
14. Gebesee, Stadt im Kreise Weissensee, Chaussee vor der Post ¹⁾	468
15. Mündung der Gera in die Unstrut, nördlich bei Gebe- see, Kreis Weissensee	453
<p style="margin-left: 40px;">Es dürfte von Interesse sein, vom tiefsten Punkte der Gera aus, sich auch nach den Quellen derselben umzusehen, die wir in der Cen- tralgruppe des Thüringerwaldes finden; siehe den betreffenden Auf- satz von A. Fils in dem Petermann'schen geogr. Journal Heft VI vom Jahr 1859, S. 256 u. folg.; eben so Karte des Thüringer-Waldes Blatt V von A. Fils, Maasstab 1:60,000, Gotha, Justus Perthes, 5 Sgr. — Die Hauptquellen der Gera sind folgende:</p>	
16. Ueber dem alten Steinbruche am grossen Beerberge, geht in den Steingraben, dieser in den Langebach, zu- letzt in die wilde Gera	2863
17. Am Brunnstplatz, nördlich am grossen Beerberge	2710
18. Gundermanns-Brunnen, östlich am grossen Beerberge, geht in den Schmückergraben	2721
19. Quelle des Schmückergrabens, zwischen dem grossen Beerberge und dem Schneekopf	2727

¹⁾ Siehe „Höhen-Messungen vom Kreise Weissensee“ von A. Fils Ilmenau 1864.
bei Banse.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
20. Venetianerbrunnen in der Hölle, nördlich am Schneekopf, mit Quellen-Temperatur von $+ 3,9^{\circ}$ R. ¹⁾ . . .	2501
21. Quelle des Schneetiegelwassers, östlich am Schneekopf, nahe der güldenen Brücke	2624
Dies sind die Hauptquellen der „wilden Gera“. Die Quellen der „zahmen Gera“ sind folgende:	
22. Quelle des grossen Löffelthalwassers, westlich am Raubschloss	2540
23. Quelle der alten Gera, auch Kerbhölzerbrunnen genannt, nordöstlich am Sachsenstein	2678

Bei Plaue fliessen die wilde und zahme Gera (letztere auch oft die alte Gera genannt) bei einer Höhe von ca. 1000 Fuss zusammen: von hier Gera genannt, an Arnstadt und Ichtershausen vorüber nach Marienthal, Erfurt u. s. w., bis sie, wie oben gesagt, unterhalb Gebese in die Unstrut fällt. Ihr Gefälle vom alten Steinbruch bis in die Mitte Erfurts beträgt 2264 Fuss, und von derselben Quelle bis zur Mündung der Gera in die Unstrut 2410 pariser Fuss.

II. Der Theil des Kreises östlich von der Gera.

1. Von der Gegend an der Wipfra bei Kirchheim, die Wagd, der Willroder Forst, der Steiger bis Erfurt und bis an die Thüringer Eisenbahn.

Dieser Theil würde daher die bergige Gegend südlich von Erfurt bis zum nördlichen Steigerfuss und bis an die nördliche Tief-

¹⁾ Nach der Sage soll dieser Name von Venetianern herrühren, die vor langer Zeit Thüringen besuchten (dasselbe erzählt man sich in Scheibe, Reichmannsdorf u. s. w.), um irgend welche Steine zu sammeln, die nach ihrer Ansicht von bedeutendem Werthe waren, z. B. die bekannten Porphyrkugeln. An diesem Brunnen hatten sie eine Hütte zu ihrem Aufenthalte gebaut und eingerichtet. Ganz in der Nähe des Inselsberges, im Forstort Mittelberg, giebt es einen grossen hohlen Granitfelsen, welcher Venetianer-Stein heisst und von dem dieselbe Sage im Volke fortlebt. Wer sich auf dem Goldberge bei Reichmannsdorf heute noch sehen lässt, wird ohne Gnade als Venetianer bezeichnet.

No.		Absolute Höhe in pariser Fuss
	ebene umfassen, der zugleich auch, im Voraus gesagt, den höchsten Punkt des ganzen Kreises auf der Was- serscheide zwischen der Gera und der Ilm in sich schliesst.	
24.	Kirchheim, Dorf an der Wipfra, mit reichlichem Obst- bau, nach der preuss. Gen.-St.-Karte	841
25.	Die Wipfra durchschneidet die gothaische Landesgrenze unterhalb Kirchheim, nach derselben Quelle	754
26.	Am Gericht, südlichste Spitze der sonderhäuser Lan- desgrenze, 3500 Schritt südlich vom Dorfe Kirchheim, Gen.-St.-Karte	941
27.	Werningsleben, am Hause No. 42 im obersten Ende des Dorfes ¹⁾	1011
28.	Werningsleben, unteres Ende am Hause No. 34 . . .	941
29.	Die Hauptpunkte der Chaussee von hier bis Stadtilm sind folgende: Elxleben 869 Fuss, Willersleben 1212 Fuss, höchster Punkt der Chaussee von da nach Stadt- ilm 1377 Fuss, und Stadtilm 1102 Fuss.	
30.	Höchster Punkt der Chaussee von Werningsleben nach Gügleben, nahe am Chausseestein 0,91 und 100 Schritt nördlich vom Landesgrenzstein No. 4	1078
31.	Meiningsche Landesgrenze am westlichen Ende des Güg- leber Holzes, Stein No. 14 im Thale östlich von Wer- ningsleben	1107
32.	Von hier bis zu No. 55 folgen Punkte, die insgesamt auf der Wasserscheide zwischen der Ilm und der Gera liegen.	

¹⁾ Dorf an der südwestlichen Abdachung der Wagd.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
33. Riechheimer Berg im Meiningschen, 1200 Schritt nord-östlich vom Dorfe Riechheim, mit reizender Aussicht auf das Waldgebirge und auf die vorliegende Gegend, zugleich der höchste Punkt in der schon benannten Wasserscheide, Mittel aus sechs Beobachtungen ¹⁾	1573
34. Derselbe nach der Gen.-St.-Karte	1568
35. Derselbe nach der preuss. trigonometr. Vermessung, Signal, Oberfläche des Festlegungsteins	1580
Von allen drei Angaben geben wir der letztern den entschiedensten Vorzug.	
36. Wolfsberg im Meiningschen, nahe der preussischen Landesgrenze, preuss. Gen.-St.-Karte	1470
37. An der grossen Buche, meiningsche Grenzecke am Werningsleber Holze am Wege von Schellrode nach Riechheim und nach Gügleben; der grosse Landes-Grenz-stein enthält die Zeichen: 4 L, 1758, R H 1758, W L 1758; der kleine Grenzstein: 54, K P, H. S. M.	1443
Es sei gleich hier bemerkt, dass dies der höchste Punkt im Kreise Erfurt ist.	
38. Dreiherrnstein, 2700 Schritt südlich von Schellrode, am Werningsleber Holze	1412
Hier grenzen Preussen, Weimar und Meiningen; der grosse Grenzstein gezeichnet: No. 1. G S., K P.; der kleinere: 66, H S M, und K P.	
39. Der nächst höchste Punkt am Werningsleber Holze, weimarische Landesgrenze am Stein No. 10, östl. Waldrand	1423

¹⁾ Siehe meine Höhen-Messungen vom Herzogthum Meiningen, 1861, Brückner u. Renner, Meiningen.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
40. Derselbe Punkt nach meiner Messung im Jahr 1845 ¹⁾	1416
41. Die Grenze zwischen dem Rockhäuser- und Bechstedter Holze, Landesgrenzstein 28 und an einem Waldstein gezeichnet 2 und 3, östlicher Waldrand . . .	1366
42. Südlichste Grenze des Willroder Forstes, an dem Landesgrenzstein 39 u. 52 und am daranstossenden Rockhäuser Holze, östlicher Waldrand	1327
43. Höchster Punkt des Weges von Willrode nach Schellrode, am Landes-Grenzstein 43 und 48, östlicher Waldrand	1303
44. Schellrode, meiningsches Dorf am Hause No. 18 . . .	1252
45. Schellrode, nach der Gen.-St.-Karte (bei der Kirche?)	1246
Die Wasserscheide zwischen der Gera und der Ilm, die bisher von Süden nach Norden ging, wendet sich hier im rechten Winkel östlich nach Meckfeld zu.	
46. Die Quelle „unter dem Kreuzchen“ 600 Schritt nordwestlich von Schellrode und 100 Schritt östlich vom Willroder Forst und von dem Landes-Grenzsteine 40 und 51 gezeichnet, gefasst	1206
47. Der Sattel in der Wasserscheide, die Gebreite genannt, gegen 5—600 Schritt nordöstlich von Schellrode . . .	1222
48. Die weimar.-preuss. Landesgrenze am Hopfthal oben, wo sie vom Schweinskopf östlich herabkommt, am Grenzstein 16—20, gegen 20 Fuss über der Thalsole am Nieder-Nissaer Holze, 1200 Schritt nördlich von Schellrode	1138

¹⁾ Von hier hübsche Aussicht in den Schellroder Kessel bis Klettbach, Meckfeld, Ettersberg u. s. w.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
49. Die untere weimar.-preuss. Grenzecke in demselben Thale, nahe am Grenzstein No. 4, das Thal selbst gemessen, der Stein steht westlich 15 Fuss höher . . .	1025
50. Schweinskopf, Berg im Peterholze, 1700—1800 Schritt nördlich von Schellrode, Rasenweg, an 3 Waldsteinen: 66—146—66a	1259
51. Die südwestliche Klettbacher Holzecke und Südrand des Peterholzes, an den Seerändern	1252
52. Peterholz, Südrand, Anfang der Hallwiese und des Hallthals, neben den Halläckern ¹⁾	1272
53. Fuchshügel im Peterholze, 150 Schritt westlich von der Klettbacher Chaussee, dicht an der Landesgrenze	1307
54. Der höchste Punkt der Klettbacher Chaussee (von Erfurt nach Kranichfeld) auf dem Haarberge, weimarisch, 120 Schritt nördlich Klettbach	1348
55. Derselbe Punkt nach der preuss. Gen.-St.-Karte . . .	1345
56. Dieselbe Chaussée am nordwestlichen Fusse des Fuchshügels und am Chausseestein No. 94, unfern der weimarischen Landesgrenze und südlich von Rohda . . .	1052
57. Haarberg, östlich von Nieder-Nissa	1009
58. Haumberg (von Andern Hahnberg genannt), 1500 Schritt südöstlich von Nieder-Nissa	988
59. Rothebrunnen, Quelle an der nördlichen Mündung eines Waldwiesengründchens, das vom Schweinsberg westlich und vom Peterholze östlich gebildet wird	972
60. Mündung des Hopfthals in den Rothebrunnengrund und	

¹⁾ Das Zusammentreffen der Namen: See, Seeränder, Hallwiese, Hallthal, Halläcker ist gewiss kein zufälliges.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
tiefster Punkt des Schweinsberges, $\frac{3}{8}$ Meile nördlich von Schellrode	917
61. Mündung des Gillersgrabens in denselben Grund, am Südfusse des Haumberges	896
62. Gemeindewiese und südlicher Sattel an der Warte, zwischen dem Biel und Haumberge	909
63. Die Warte, Berg südöstlich an Windisch-Holzhausen; hier stand sonst eine Warte	948
64. Windisch-Holzhausen, Dorf nördlich am Biel, viel Obst- bau, gemessen im untern Ende ¹⁾	820
65. Sattelfläche zwischen Windisch-Holzhausen und Mel- chendorf	846
66. Schönthal, Gut im Zeisiggrunde und nach Egstedt ge- hörig, gegen 11 Fuss über der dortigen Thalsohle	983
67. Buchenberg, im Willroder Forst, nordöstlich an Schön- thal	1204
68. Sattel zwischen Buchenberg und Zeisigberg, am nörd- lichen Ende des „dunklen Weges“ und an der Mittel- scheide, die östlich liegt, Willroder Forst	1170
69. Zeisigberg, südlich von letzterm Sattel, höchster Punkt des Steindammes	1226
70. Zeisigwiese, die nächste südlich vom Zeisigberge und an demselben Wege	1189
71. Willrode, Dienstwohnung des Königl. Oberförsters, der Hofraum	1242
72. Willrode, nach meiner Messung vom Jahre 1845	1249

¹⁾ Auf einer Wiese zwischen Dorf und Berg: der Königsbrunnen.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
73. Willrode, nach der Gen.-St.-Karte	1246
<p style="margin-left: 40px;">Diese Oberförsterwohnung liegt mitten im Walde und entfernt von allen bewohnten Nachbarorten; an sich aber freundlich und geräumig, einem Schlösschen gleich, mit einem alten Wall und Graben umgeben. Willrode gehörte in den ältesten Zeiten dem Erzstifte Mainz, welches die Grafen Gleichen damit belieh; von diesen kam es an das Kloster Neuwerk in Erfurt, das Klaussen Freidank und die Hildebranden von Willrode damit belieh, deren Erben es an den Rath in Erfurt für 9000 Rthlr. verkauften, mit der Bedingung, dass dem ältesten der Freidank'schen Nachkommen jährlich 450 Fl. gezahlt werden.</p>	
74. Westlicher Ausgang des Weges von Willrode nach Egstedt, am Forstacker und an der „kurzen Seite“ des Waldes	1151
75. Die Tannen (auch Pfaffenhügel?), freie Höhe zwischen Egstedt und Schönthal	1183
76. Kalkhügel auf der Egstedter Ebene, Kopf 350 Schritt südlich von der Schönthaler Allee und gegen 1200 Schritt westlich von Schönthal	1147
77. Geiersberg, höchster Punkt der Schönthaler Allee auf der Egstedter Ebene	1128
78. Der nächste Sattel westlich dieser Allee und südlich vom Rabenthal und Steinthal	1041
79. Hohelinde, flacher und freier Hügel gegen 300 Schritt südöstlich vom Waldschlösschen	1055
80. Derselbe Berg nach der Gen.-St.-Karte	1061
81. Nächster nördlicher Sattel und 1200 Schritt von letzterm im alten Steiger, am Nonnenholze und am kleinen Holze zu Melchendorf, alte Strasse und am Waldstein No. 31	967
82. Alter Steiger, im Nonnenholze, Höhe nördlich von letz-	

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
term Sattel, breite alte Strasse mit alten Grenzsteinen besetzt, die das Rad und die Jahreszahl 1772 führen	1006
83. Waldschlösschen, Wirthshaus und viel besuchter Vergnügungsort der Erfurter, an der Chaussee nach Arnstadt und nach Stadtilm, nahe am Chausseestein 0,71 und am südlichen Waldrande des Steigers, mit hübscher Aussicht auf das Waldgebirge; Boden vor dem Hause, Mittel aus sechs Beobachtungen (dicht am Garten die Hadlichskiefern)	1038
84. Die erste Einsenkung der Chaussee vom Waldschlösschen nach Egstedt im Dunstthal und an der Waltersleber Wiese, Chausseestein 0,09	991
85. Höchster Punkt der Chaussee zwischen Waldschlösschen und Egstedt, Chausseestein 0,15 und zwischen dem Oberfelde östlich und Kleinen Felde westlich . .	1066
86. Egstedt, an der Kirche ¹⁾	1052
87. Höchster Punkt der Chaussee, circa 400 Schritt nordwestl. von Bechstedt wagd und am Steine der halben Meile Die auf der Gen.-St.-Karte südlich von Egstedt angegebene Windmühle existirt nicht mehr.	1139
88. Bechstedt-Wagd, an der Kirche gemessen	1110
89. Dasselbe, nach der Gen.-St.-Karte	1113
90. Dasselbe, unteres Ende, 150 Schritt südlich vom Hause No. 14 an der Chausseebrücke und am Chausseestein No. 0,58	1053

¹⁾ Egstedt kommt zuerst 1297 vor, wo es vom Grafen Günther von Kefernburg an die Nonnen zu Iechtershausen überging. Im Jahre 1342 schlug Landgraf Friedrich in Verbindung mit den Erfurtern bei diesem Dorfe die beiden Grafen von Weimar und Arnstadt.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
91. Nonnenholz, westliche Spitze auf dem Hölzschenberge, 1500 Schritt östlich von Bechstedt, zwischen dem Thal- wege südlich und dem Bache nördlich, Waldstein C. N. 1690, Triftweg	1188
92. Höchster Punkt der Chaussee zwischen Bechstedt und Werningsleben, Chausseestein 0,68 an der Marke .	1086
93. Der Hügel westlich neben diesem Punkte über dem Kleinen Felde, Gen.-St.-Karte	1101
94. Höchster Punkt der Arnstädter Chaussee südlich vom Dunstthale, Chausseestein 0,90 auf der Melm, 1900 Schritt südlich vom Waldschlösschen	1042
95. Die Birkenecke, südliche Spitze vom Waltersleber Holze auf der Höhe, mit schöner Aussicht auf den Wald	993
96. Waltersleben, Dorf an der Wiethen, an der Kirche gemessen	945
1296 besass der Graf Beichlingen dies Dorf, dann 1467 der Rath zu Erfurt, litt später viel durch den Raubritter Than in Möbisburg.	
97. Waltersleben, unteres Ende am Hause No. 15, 6 Fuss über dem Wiethenbach	867
98. Die gothaische Landesgrenze und Chaussee auf der Höhe zwischen letztem Orte und Eischleben, Gen.- St.-Karte	904
99. Das Grosse-Feld, Höhe westlich derselben Chaussee, Gen.-St.-Karte	927
100. Die untere südwestliche Möbisburger Holzecke am Sträusschenbache, 6 Fuss über letztem, etwa halber Weg zwischen Roda und Waltersleben	912

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
101. Das Kirchfeld, der flache Rücken südlich von letzterm Punkte	920
102. Roda, Gasthof, im Gartensalon, vielbesuchter Vergnügungsort von Seiten der Erfurter, gothaisch, Mittel aus zwei Beobachtungen	902
103. Roda, am Silber'schen Hause im Westende des Dorfes	944
Das Haus mit Observatorium versehen und mit guten Ferngläsern, um die prächtige Aussicht von da nach dem Thüringer Walde und der Gegend vor demselben desto besser geniessen zu können.	
104. Eichenberg, Königl. Forsthaus zur Oberförsterei Willrode, östlich bei Roda am Steigerwalde	925
105. Der südliche höchste Waldrand vom Neuen Steiger bei Roda, etwa 1300 Schritt nordöstlich vom Dorfe, gothaischer Landgrenzstein 137—88	1017
Hier hat man eine der schönsten Ansichten vom Walde von seinem Westende unterhalb Eisenach bis zum Langenberge bei Gehren, bis zur Cursdorfer Kuppe; und links vom Singerberge an mit allen seinen Vorbergen, Dörfern, Gleichen u. s. w.	
106. Die Hochheimer Karlseiche auf dem östlichen Uferlande der Gera bei Hochheim, mit Ruhebänken und Aussicht auf einen Theil des Waldes, auf Hochheim, Cyriaksburg und Erfurt	692
107. Die Silberhütte, ein Vergnügungsort, einige 100 Schritt nördlich von letzterm Punkte, etwa eben so hoch, mit hübscher Aussicht auf Dreienbrunnen u. s. w.	692
108. Steigerwirthshaus, der am meisten besuchte Vergnügungsort der Erfurter, mit schöner Aussicht auf die Cyriaksburg, in das Gerathal mit Dreienbrunnen, Petersberg, auf das schöne thurmreiche Erfurt und in	

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
das Land nördlich hinab. Viele und hübsche Promenadenwege führen von hier aus in den mit Laubholz bestandenen Steigerwald; Mittel aus drei Beobachtungen (Haus No. 3059)	693
109. Die Quelle in „Dreierbrunnen“ dicht am Steiger und unter der Eisenbahn = 8,4 Gr. R. Temperatur.	
110. Friedrich-Wilhelms-Höhe im Steiger, die halbmondförmige Erhöhung	782
Mit Aussicht auf Erfurt, in das nördliche dahinterliegende Land und auf die Hainleite; neun Wege treffen hier zusammen.	
111. Höchster Punkt des Promenadenweges von dieser Höhe nach dem Schiesshause, zugleich höchster Punkt vom nördlichen Waldrande des Steigers am Löberfelder, steinerne Bank, Waldstein No. 53	812
112. Derselbe Weg durchschneidet die Stadtilmer Chaussee im Steiger, Chausseestein 0,34	785
113. Feldschlösschen, Wirthshaus am Chausseestein 0,23 im Löberfelde, Haus No. 3058	663
114. Schiesshaus bei Erfurt, Fuss des Hauses auf seiner Nordseite, hübsche Aussicht auf Erfurt und in das Land	707
115. Das Haus mit Scheuer der Frau Leitlof, 500 – 600 Schritt südlich vom Schiesshause im alten Steiger, mit einer vortrefflichen Aussicht auf Erfurt, und zur Zeit auf dessen Mohn-, Puffbohnen- und Blumenfelder, Haus No. 3061f.	858
116. Die „Villa“, Gartenwirthschaft am Löberthore, Haus No. 3060a.	652

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
117. Daberstädter Felsenkeller, zum Theil auch Weinberg	687
118. Der nahe Kopf, wo die Kirche von Daberstädt ge- standen haben soll	705
<p style="margin-left: 40px;">Die Aussicht vom Salon des Felsenkellers, zunächst auf die Blumenfelder, ist sehr lohnend. Man sieht ferner: Steigerwald, Steigerwirthshaus, Hochheim, Lange Berg bei Schmira, Cyriaksburg, Bindersleben mit der Windmühle, Lange Berg mit Wäldchen, Alacher Windmühle, Holz auf der Fahners'chen Höhe, den Dom und Theile von Erfurt.</p>	
119. Friedrich Adolph Haage's Gärtnerei bei Wüstung Daberstädt, Haus No. 3061 c	657
120. Der Schwemmbach nördlich von diesem Hause, gegen 15 Fuss tiefer, daher	645
121. Der Weg im Sattel zwischen der Daberstädter Höhe und dem kleinen Herrnberge	677
122. Kleine Herrnberg, Dittelstädter und Melchendorfer Flurgrenze	760
123. Sattel zwischen dem kleinen und grossen Herrnberge, Melchendorfer Flur.	717
124. Grosse Herrnberg, höchster Punkt, nordweslich an Melchendorf	807
125. Melchendorf, östliches oder oberes Ende, am Hause No. 75.	752
126. Melchendorf, nach der Gen.-St.-Karte	754
127. Nieder - Nissa, Dorf, am Chausseeuhause, zugleich Schmiede zum Hause No. 54., gegen 30 bis 40 Fuss über der Thalsohle (dem Rothenbrunnensgrunde)	836
128. Urbich, Fuss der Kirche; dicht an derselben eine sehr alte Linde	735

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
129. Der höchste Punkt der Chaussee zwischen Urbich und Dittelstedt, die hier die „Hohestrasse“ durchschneidet	746
Die Hohestrasse (eine alte Landstrasse), kommt von Butteltstedt über Kerbsleben, geht nach Melchendorf, Egstedt und Arnstadt.	
130. Dittelstedt, am Gasthofs zum goldenen Anker, Haus No. 30.	687
131. Dittelstedt, nach der Gen.-St.-Karte (an der Kirche?)	696
132. Höchster Punkt der Chaussee zwischen Erfurt und Dittelstedt, im Krempferfelde und am Chausseestein No. 12.	636
133. Höchster Punkt der Chaussee zwischen Urbich und Bis leben, auf der Grenze zwischen beiden Dörfern	770
134. Büsleben, am Hause No. 42, 6 Fuss über dem Aessbache	737
135. Büsleben, nach der Gen.-St.-Karte	755
136. Die Erfurt-Weimar'sche Chaussee durchschneidet die Landesgrenze westl. bei Mönchen-Holzhausen, Chausseestein 15,05; hübsche Rundschau und weit bis zum Inselsberge	793
137. Bolksee, Höhe 1500 Schritt nordwestlich von letzterem Punkte, Ecke der weimar. Landesgrenze, nach der Gen.-St.-Karte	765
138. Hospital St. Gregori nördlich von Büsleben und dahin gehörig, an der Chaussee nach Weimar mit Capelle	673 .

Es soll zur Zeit der Kreuzzüge für die aus dem Orient mit der Elephantiasis behafteten Zurückgekehrten gedient haben. Es beherbergt 13 Hospitaliten; jedes erhält 36 Thlr. jährlich und freie Station. Eine Anzahl preussische Dörfer um Erfurt und 12 aus dem sächsischen Grossherzogthum haben das Recht der Besetzung bei vorkommenden disponiblen Stellen.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
139. Lindenbacher Gasthof an derselben Chaussee, mit Ziegelei, am Chausseestein 103, gegen 11 Fuss über dem Linderbache, Haus No. 37	658
140. Die weimar'sche Landesgrenze durchschneidet die Erfurter Chaussee zwischen Linderbacher Gasthof und Neu - Schmidtstedt, Flurgrenze zwischen Linderbach und Schmidtstedt, Chausseestein No. 108	711
141. Neu-Schmidtstedt, einzelner Gasthof zur „goldenen Henne“, Haus No. 3063 zu Erfurt, Chausseestein No. 15,53, Mittel aus drei Beobachtungen	673
142. Weimar'sche Chaussee vor dem Krempferthore bei Erfurt, Chausseestein No. 15,80, südlich am Weinberge und nahe am Bahnwärterhaus No. 90	636

2. Nördlich von der Eisenbahn.

143. Erfurt , Hôtel Silber, empfehlenswerther Gasthof am Bahnhofe, 1 Treppe hoch und 21 Fuss über dem Strassenpflaster, Mittel aus 39 Beobachtungen	632
144. Das Pflaster vor diesem Hause daher	611
145. Bahnhof eben da, nach dem Eisenbahn-Verwaltungsbericht vom Jahre 1850	622
146. Erfurt, die Chaussee vor dem Johannisthore	583
Siehe das Capitel G über Erfurt weiter unten.	
147. Bahnwärterhaus No. 90, am Weinberge vor dem Krempferthore	660
148. Weinberg, nördlich von diesem Hause	666

Mit dieser Höhe beginnt der östliche Uferand der Gera, der sich nördlich über Schwemborn hinaus zieht.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
149. Planer'sche Felsenkeller am Ringelberge, Haus No. 3063 zu Erfurt, mit hübschen Anlagen und schöner Aussicht auf Erfurt, den Steiger, in das Gerathal und auf die jenseitigen Höhen	664
150. Das Chausseehaus am nordwestlichen Fuss des Ringelberges, Chausseestein 31, im Krempferfelde	601
<p>Das nahe und westlich an der Chaussee gelegene Gärtneretablis- sement gehört Haage und Schmidt; das gleiche aber südlich daran- stossende gehört Halt. Das dritte dito mit der Baumschule, und das vierte noch weiter südlich; beide letztere dem Kunstgärtner König gehörig.</p>	
151. Galgenberg, die erste nordwestliche Höhe von dem vorhin gedachten Chausseeause und links der Chaussee von Erfurt nach Kerpsleben, mit Weinbau auf seiner Westseite (Fr. Ad. Haage gehörig)	675
152. Derselbe nach der Gen.-St.-Karte	672
153. Der östliche Thalrand der Gera erhebt sich daher an dieser Stelle gegen 75 Fuss über die Thalebene. Wir werden später sehen, dass der gegenüberliegende linke Thalrand die doppelte relative Höhe besitzt und mehr.	
154. Der höchste Punkt der Chaussee nach Kerpsleben zu, auf der Hochfläche	644
155. Wüste Hohenwinde, Höhe am rechten Thalrande und genau östlich von Gispersleben und nördlich am Kalkthal	678
156. Stollberg, $\frac{1}{4}$ Meile östlich von Stotternheim, letzte Höhe in demselben Thalrande, welcher letztere hier im rechten Winkel nach Udestedt zu abbeugt und nun den Südrand vom ehemaligen Schwan-See bildet; weimarisch	652

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
157. Derselbe, nach der preuss. Gen.-St.-Karte	648
158. Erfurter Steinsalzbergbau im Johannisfelde (königlich), 2200 Schritt nordöstlich von Ilversgehofen	572
Siehe das Capitel I. am Ende des Buches.	
159. Ilversgehofen, am Chausseeause No. 51e, nahe am Wirthshause „zum alten Fritz“	567
Zum Dorfe gehört 1 Cichorien-, 1 Senf-, 1 Nudel-, 1 Beinschwarz- fabrik und 1 Knochenmühle. Ausser den gewöhnlichen Feldfrüchten baut man hier Senf, Mohn, Lein, Coriander, Wau, Cichorien u. s. w.	
160. Rotheberg, isolirte Höhe aus buntem Keupermergel mit Gyps bestehend, zwischen Ilversgehofen und Stot- ternheim, Fuss des Weinbergshauses, meine Messung aus dem Jahre 1843	687
161. Derselbe, nach der preuss. Gen.-St.-Karte	683
162. Axmannshöhe, schöne landwirthschaftliche Besitzung des Herrn Dr. Axmann in Erfurt, Fuss des herrli- chen, im Schweizerstyl erbauten Wohnhauses, Wein- berge, hübsche Anlagen und prächtige Aussicht, auf die südwestliche Abdachung des Rothenberges	586
163. Ziegelei an der schmalen Gera und am Westfuss des Rothenberges, Gispersleber Flur, 4 Fuss über dem Wasserspiegel, den Gebr. Salender gehörig, zur Gis- persleber Gemeinde	545
164. Kantorberg bei Ringleben, 1400 Schritt südöstlich von diesem Dorfe, Gen.-St.-Karte	532



II. Der Theil des Kreises westlich von der Gera.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
Dieser umfasst das Alacher Plateau von Klein-Rettbach bis Witterda, dann die Thalebene von Dachwig bis Ringleben.	
165. Klein - Rettbach , Dorf am Rettbache , am untersten Hause No. 40, gegen 5 Fuss unter dem Fuss der Kirche	916
Früher stand hier die 1737 abgerissene St. Gallus - Capelle, die schon im 8. Jahrhundert erbaut worden sein soll.	
166. Stübingsborn im Klein-Rettbacher Felde, eine Quelle des Rettbachs, gegen 1100 Schritt nordöstlich vom Dorfe	928
167. Gamstädter Wirthshaus an der gothaischen Chaussee (gothaisch)	929
168. Das alte Gamstädter Chausseehaus, gothaische Landesgrenze, Grenzstein 436, am Kreuz, Chauseestein No. 18	957
169. Der flache Rücken 300 Schritt südlich davon . . .	972
170. Fürstenhof, Gasthof, Haus No. 85 a zu Frienstädt, Chauseestein 1,37	957
171. Dorf Frienstedt, an einem südlichen Seitenbache der Nesse, an der Kirche gemessen	896
172. Das alte Chausseehaus, $\frac{1}{3}$ Meile östlich von Frienstädt, einzelnes Haus zu Bindersleben, Chauseest. 0,98	1022
Der Brunnen daselbst an seiner Oberfläche des Wassers 35 Fuss tief, und ein paar Fuss unter dieser mit + 7,2° R. Wasser - Temperatur.	

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
173. Bischleberhöhe, 1000 Schritt südwestlich von dem alten Chausseeause, Feld zu Schmira, Gen.-St.-Karte	968
174. Die gothaische Landesgrenze am kleinen See, 2000 Schritt südlich von Schmira	861
175. Der höchste Punkt der Chaussee $\frac{1}{8}$ Meile westlich vom Dorfe Schmira	943
176. Schmira, der tiefste Punkt der Chaussee im Dorfe .	845
177. Langeberg, östlich am Dorfe Schmira, Gen.-St.-Karte	904
178. Höchster Punkt der Chaussee zwischen Erfurt und Schmira	860
179. Hochheim (siehe No. 5.), am höchsten gelegenen Hause No. 23b im Südende des Dorfes, auf dem Angerberge, Besitzer: Wiegand	736
Eine Viertelstunde unterhalb Hochheim und am Fusse der Cyriaksburg trifft man auf eine Mineralquelle, gewöhnlich „Salzquelle“ genannt; sie ist 1843 gefasst und mit der Ueberschrift versehen: „Wer hievon trinkt, wird lange leben“.	
180. Neuamerika, Haus No. 3054b zu Erfurt, am nordöstlichen Abhange der Cyriaksburg, mit der Inschrift am Hause: „Gott schütze Neuamerika, erbaut von den Gebrüdern Schaffrath 1838“. Hier findet man Gärtnerei, Apfelweinschank, ein „Kaiserschloss“, Bienenzucht, eine „Kapelle“, Seidenhasen u. s. w.	639
181. Die Cyriaksburg, am Eingange auf der Nordseite, Messung vom Jahre 1843	755
182. Dieselbe, südlicher Thurm oberer Rand, Messung vom Jahre 1843	818
183. Petersberg, Citadelle westlich an der Stadt, das Plateau, Messung vom Jahre 1843	717

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
184. Die Quelle im Bornthal, westlich vom Petersberg, gefasst und das Wasser nach dem Petersberge geleitet, auch Petersbrunnen genannt	815
185. Scharfrichterei bei Erfurt, gegen 1800 Schritt westlich vom Andreasthore, Haus No. 3053d am Ostfuss der Schwedenschanze im Andreasfelde	709
186. Die Schwedenschanze, die nächste westliche Höhe, linker Thalrand der Gera	843
187. Hungerbach, Höhe nordwestlich vom vorigen Punkte, im Andreasfelde und über dem Reinthale, sonst stand hier ein Vorwerk	951
188. Herrnberg, 1800 Schr. östlich von Bindersleben, auch „beim Kreuzchen“ genannt, Brühler Feld zu Erfurt .	921
189. Derselbe, nach der Gen.-St.-Karte	904
190. Der Sattel nordwestlich an letzterem	879
191. Die Ziegelei von Schmira im Hinterrod, gegen 1200 Schr. nördlich vom Dorfe	852
192. Bindersleben, östlicher Eingang des Dorfes (auf dem Alacher Plateau)	938
193. Dasselbe Dorf, die Nessequelle im Orte	923
194. Dasselbe Dorf, nach der Gen.-St.-Karte (welcher Punkt?)	927
195. Dasselbe Dorf, die Windmühle östlich vom Orte . . .	954
196. Ruppertsbrunnen, eine Quelle der Nesse, $\frac{1}{4}$ Stunde nördlich von Bindersleben	967
197. Langeberg, nördlich von Bindersleben, Gen.-St.-Karte	985
198. Alach, am Wirthshause ¹⁾	916

¹⁾ Schon 1244 wurde die Pfarrei des Dorfs, das die Erfurter Petermönche bei eingeführtem Christenthume mit ihren Leuten beschickten, dem Peterkloster einverleibt.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
199. Alach, nach der Gen.-St.-Karte	898
200. Das Plateau von Gottstedt, westlich Alach	927
201. Gottstedt, an der Kirche, Dorf am Klingelgraben	903
202. Ermstädt, gemessen im obern Ende des Dorfes, das auf der rechten Seite der Nesse liegt ¹⁾	893
203. Nottleben, Dorf an der Mündung des Mollbachs in die Nesse, Thalsohle	880
In dieser Gegend hat das Wasser sehr geringes Gefälle, so dass die Wassermühlenanlagen dadurch unmöglich gemacht werden.	
204. Pfortingsleben, gothaisches Dorf an der Nesse, die Kirche	887
205. Freimar, gothaisches Dorf an der Nesse, Thalsohle	874
206. Tröchtelborn, Mitte des Orts, nahe der Kirche	1001
Es ist das westlichste Dorf im Kreise.	
207. Der höchste Punkt des Weges von Tröchtelborn nach Töttelstedt, südlich von Bienstedt auf der Wasserscheide zwischen der Gera und der Werra	1253
208. Zimmernsupra oder Zimmern auf dem Berge, auf dem Alacher Plateau und an dem Bache, der Biethenbrun- nen genannt, an der Kirche gemessen	969
209. Eine Quelle der Nesse, 2000 Schritt südöstlich von Töttelstedt, zwischen dem Rodeberg und Schweins- berg, nahe der gothaischen Landesgrenze	928
210. Die Woogsbrücke über den Mollbach, zwischen Zim- mernsupra und Nottleben, Gen.-St.-Karte	899
211. Alacherhöhe, Wasserscheide, 1500 Schr. westlich von Salomonsborn, Gen.-St.-Karte	1014

¹⁾ Die Gemeinde hat $120\frac{2}{3}$ preuss. Morgen Nadelholz im Georgenthaler Forste.



No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
212. Salomonsborn, Dorf auf der Höhe und am Ostrande des Alacher Muschelkalkplateaus, Wegweiser am Süd- ausgange des Dorfs	931
213. Salomonsborn, Fuss der Kirche	921
214. Salomonsborn, nach der Gen.-St.-Karte	927
Der Salomonsborn, von welchem der Ort seinen Namen hat, liegt mitten im Dorfe.	
215. Das Geheege, ein Hölzchen, 300 Schritt südlich vom Dorfe	946
216. Schanzkorb, Berg zwischen Salomonsborn und Alach, Gen.-St.-Karte	985
217. Rheinthalsberg, die nächste nördliche Höhe von der Schwedenschanze, letzte und unterste Kippe und letz- ter Abfall vom Mäusehügel	769
218. Alacherhohle, nächster nördlicher Berg von letztern (zwischen beiden der Hungerbach)	802
219. Stiegel, der nächste nördliche Berg, oder die erste südliche Höhe von der Marbacher Kirche	776
Das Thal vorher Druckthal genannt.	
220. Marbach, Fuss der Kirche, schmuckes Dorf, viel Obst- und auch Weinbau	733
221. Marbach, unteres Ende, die Strasse am Hause No. 16.	646
222. Marbach, Gasthof, 1 Treppe hoch, den ich empfeh- len kann	701
Das Dorf liegt am östlichen Fusse des Alacher Höhenzuges. Die Flur in der Ebene nach Erfurt zu hat hier guten Boden; westlich, die Höhen aufwärts, steht Keupersandstein mit Mergel.	
223. Quelle des Marbachs, einige hundert Schritt über dem Dorfe	750

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
224. Höhberg, nächster nördlicher Berg und nordwestlich von Marbach, auch Querweg genannt	804
Das nächste Thal heisst Hohewindergrund.	
225. Hundeeule, zweiter Berg nordwestlich vom Dorfe Marbach	811
Das nächstfolgende nördliche Thal Salomonsborner Druckthal genannt.	
226. Hohewinder Wüstung, am Wege von Marbach nach Salomonsborn und westlicher Anfang des Hohewindergrundes	909
227. Die Quelle im Hohewindergrunde, gegen 300 Schritt unterhalb der genannten Wüstung	874
228. Salomonsborner Gesträuch, 400 Schritt nordwestlich der Wüstung Hohewinden	944
229. Der Weg von Salomonsborn nach dem Tiefthaler Nadelholze durchschneidet den Lindergrund, das erste Thal nördlich von Salomonsborn	882
230. Obere südwestliche Ecke vom Tiefthaler Nadelholze (Kiefern), Königl. Waldung, Grenzstein 56 — 1779, ca. 2400 Schr. südwestlich vom Dorfe Tiefthal	888
231. Vorwerk Schattirode, nördlich von Alach, an der Wohnung des Schäfers	945
232. Die gothaische Landesgrenze durchschneidet das Tiefthal unterhalb Töttelstädt, und 1200 Schr. nordwestlich von Schatterode, am Grenzstein No. 156; das Thal ist tief und scharf eingeschnitten	764
233. Peterholz, Holzecke einige 100 Schritt südlich bei Friedrichsdorf, Gen.-St.-Karte, Landesgrenzstein 771	965

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
234. Friedrichsdorf, Gen.-St.-Karte	898
Ehedem stand hier das Dorf Rosdorf, das im 30jährigen Kriege zerstört wurde.	
235. Die Quelle im nächsten nördlichen Thale, Essigkrug oben und unten Klingelgraben genannt, von den obersten Häusern nordwestlich gelegen, auch das Börnchen genannt	867
236. Witterdaer Holz, Königl. Waldung zur Ober-Forstei Willrode gehörig, nordöstliche Ecke am Wege nach Witterda, Waldstein No. 6.	958
237. Witterda, oberstes Haus No. 189d.	786
238. Witterda, unteres Ende, am Hause No. 27.	626
239. Witterda, nach der Gen.-St.-Karte	753
240. Die gothaische Landesgrenze am Nonnenholze und am Bienstedter Berge, $\frac{1}{4}$ Meile südwestlich von Witterda	1090
241. Holzberg, $\frac{1}{4}$ Meile nordöstlich von Witterda, an der Landesgrenze	781
242. Dachwig, am Hause No. 29, ein ansehnliches, gut gebautes Dorf am Jordanbache, baut viel Hülsenfrüchte, Lein, Anis u. s. w.	554
243. Lerchenberg, südlich an Dachwig, Gen.-St.-Karte .	580
244. Das „heimliche Gericht“ auf gothaischer Seite und Mühlenberg auf preussischer Seite, Landesgrenzecke $\frac{1}{4}$ Meile nordwestlich von Dachwig	725
245. Bremstral, grosse Ecke der preuss.-gothaischen Landesgrenze, 3400 Schr. nordöstlich von Dachwig .	504
Von hier zieht sich die Kreisgrenze über die Schanze östlich nach Ringleben zu.	

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
246. Walschberg, langgestreckter Berg, westlich an Walsch- leben, Gen.-St.-Karte	625
247. Der westl. Sattel zwischen diesem und dem Holzberge	563
248. Sämmich, Holz im Thal zwischen dem Walschberge und Ringelberge, zu Walschleben gehörig	527
249. Ringelberg, westlich von Elxleben, Witterdaer Flur .	682
250. Der Spindelgraben, zwischen dem Ringel- und Kirsch- berge	576
251. Kalk-, auch Kirschberg, südlich am Spindelgraben, die höchste Felsenspitze	611
252. Sattel zwischen dem Kalk- und Geiersberge	579
253. Geiersberg, Flur nach Elxleben und 2200 Schr. süd- westlich von diesem Dorfe	699
254. Die alte Strasse von Tiefthal nach Witterda und Lan- gensalza überschreitet den Klingelgraben am südöst- lichen Fusse des Ringelberges	601
255. Dieselbe Strasse im Sattel südlich am Geiersberge .	631
256. Klingelgraben, am nördlichen Fusse vom Marol . . .	523
257. Marol, Kalkberg 1200 Schr. südwestlich von Elxleben und südlich am Klingelgraben	609
258. Hühnerbiel, scharfer Kalksteinrücken östlich vom Marol	579
259. Kippelhorn, scharfer Kalksteinkegel	590
260. Das* Feld zwischen beiden letztern Bergen	548
261. Das Feld zwischen Kippelhorn und der grossen Schwellenburg	537
262. Grosse Schwellenburg, Keuperberg bei Kühnhausen, gemessen an der Obsthütte	696

Besteht aus Gyps, grauem und rothem Thon, mit Weinbergen, auf

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
der Höhe ansehnliche Gypsbrüche und Obstanlagen; der an der Schwellenburg wachsende Wein wird für den besten im Kreise gehalten.	
263. Der lange Sattel zwischen der grossen und kleinen Schwellenburg	558
264. Kleine Schwellenburg, dicht westlich an Kühnhausen, höchste Kalksteinspitze	581
265. Dorf Tiefthal, unteres Ende, das Wässerchen am Hause No. 6.	593
266. Die Kirche in demselben Dorfe kann 20 Fuss höher liegen, daher	613
267. Dasselbe Dorf, nach der Gen.-St.-Karte	609
Tiefthal liegt am östlichen Fusse der Fahner'schen Muschelkalkhöhe an einem Bache, der von Bienstedt im Gothaischen herabkommt und durch ein enges, schroffes, von Kalksteinwänden eingefasstes Thal fliesst. Viel Obst- und Weinbau, namentlich wird der Tiefthaler Wein zu den bessern im Kreise gerechnet. Der Ort soll durch die Erfurter „Peterlinge“ gegründet und 1361 durch den Abt Dietrich dem Rathe der Stadt übergeben sein. ¹⁾	
268. Craienberg (Kreienberg), Weinberg östlich an Tiefthal (Herrn Triebel und Hoffmann in Erfurt gehörig), gemessen am Weinbergshause	672
269. Kleine Rotheberg, höchster Punkt der Chaussee zwischen Kühnhausen und Gispersleben, am Chausseestein 0,93	575

b. Die Parzelle Wandersleben.

Gegen 2 Meilen südwestlich von Erfurt liegt die Parzelle Wandersleben, ganz vom Herzoglich gothaischen Gebiet umschlossen, an der Apfelstedt und am

¹⁾ Zwischen Tiefthal und dem gothaischen Töttelstedt lag ein im 30jährigen Kriege zerstörtes Kloster, das Urbanus- oder Orphals-Kloster.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
Weidbach gelegen. Das Terrain gehört zu den nördlichen Vorbergen des Thüringer Waldes, unter welchen besonders die Horst mit der Kupferstrasse, die Mühlberger und Wandersleber Gleichen die hervorragendsten sind.	
270. Wandersleben , Flecken an der Apfelstedt, mit einem Rittergute, dem Herzog von Coburg-Gotha gehörig; die Thalsohle, Gen.-St.-Karte	782
271. Die Landesgrenze schneidet die Apfelstedt oberhalb Wandersleben, zwischen der Weide- und Mittelmühle, Gen.-St.-Karte	840
272. Der grosse Seeberg, westlich am Flecken Seebergen, gothaisch	1264
273. Schloss Friedenstein in Gotha	1020
274. Die Landesgrenze, nordwestliche Ecke nahe der Eisenbahn und nahe dem Rothenbache	882
275. Dieselbe Grenze auf dem Stiebenberge südlich von Gross-Rettbach und nördlich von der Eisenbahn	915
276. Der höchste Punkt der Landesgrenze im Steinfeld und im „Nothstall“, zwischen der Apfelstedt und dem Weidbache, 1000 Schritt südöstlich von Wandersleben	828
277. Gleichenthal, Gärtnerei und Torfstich im Kessel der drei Gleichen	788
278. Freudenthal, einzeln gelegenes Wirthshaus am Nordfuss der Wandersleber Gleiche, zu Ringhofen gehörig	808

Hier soll der aus Palästina zurückkehrende Graf von Gleichen von seiner Gemahlin „mit Freuden“ empfangen worden sein.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
279. Feldmühle, am Südfuss der Wandersleber Gleiche, das Unterwasser	818
280. Wandersleber Gleiche ¹⁾ , innerer Hofraum, Ruine zum Rittergute Ringhofen gehörig	1125
281. Dieselbe, nach der Gen.-St.-Karte (welcher Punkt?)	1136
<p>Die bekannt gewordenen Besitzer von dieser sind: Markgraf Eckbert II. im 11. Jahrhundert, Erzbischof von Mainz, Grafen von Tonna, die sich Grafen von Gleichen nannten, und in grossem Ansehen standen. Graf Ernst v. Gleichen (+ 1264) vermählt mit Angelica v. Orlamünde, zog mit Ludwig dem Heiligen ins gelobte Land und dort vom ägyptischen Pascha in jahrelanger Haft gehalten, bis dessen Tochter Melechsala ihn befreite und mit ihm in die Heimath zog, dessen Doppelhehe der Papst einsegnete. Der letzte Graf von Gleichen, Ludwig, starb in Ohrdruff 1631. Der Kurfürst von Mainz belieh nun damit die Grafen von Hatzfeld, bis es 1802 an Preussen kam und später dem General von Müffling geschenkt wurde.</p>	
282. Höchster Punkt der Chaussee im Sattel zwischen der Wandersleber Gleiche und dem Kaff, westlich an der eben genannten Ruine	886
283. Kaff, Berg westlich an der Wandersleber Gleiche .	1250
284. Kaff, nach der Gen.-St.-Karte	1247
285. Schmaleberg, nördlich vom Kaff, vordere oder östliche Kippe, zum Rittergute von Wandersleben gehörig . .	984
286. Renn- oder Reinberg, nordwestlich vom Kaff. Landes- grenze und Sandsteinbruch auf demselben bewaldeten, schmalen, aber markirten Höhenzuge	1114
287. Sattel zwischen dem Rennberge und dem grossen Hain, nördlich vom Windewege, 1600 Schritt nördlich von Ringhofen	915

¹⁾ Aus Keuperschichten bestehend.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
288. Rittergut Ringhofen, dem Freiherrn v. Müffling ge- hörig ¹⁾	902
289. Ringhofen, nach der Gen.-St.-Karte	904
290. Mühlberg, Marktflecken am Wied- oder Weidbach; das unterste Haus, die Oelmühle (Hausnummer war nicht zu finden und nicht zu erforschen)	849
291. Mühlberg, Fuss der Kirche	908
292. Mühlberg, das am höchsten gelegenste Haus, No. 199 c. an der südlichen Abdachung des Schlossberges	941

Der „Spring“ im obern Dorfe ist eine so starke Quelle, dass deren Abfluss gleich daneben eine Mühle zu treiben im Stande ist. Der Burgbach, von Röhrensee kommend, verbindet sich mit diesem Wasser im Orte, die beide Tuffstein absetzen; das ganze Dorf liegt auf diesem und 300 Schr. unterhalb Mühlberg wird dieser gebrochen, der hier 6 bis 20 Fuss mächtig ist. Dicht östlich an Mühlberg erhebt sich ein längerer, schmaler Bergrücken (Schlossleite genannt) mit steilen Abhängen, der aus Buntmergelschichten der Keuperformation zusammengesetzt und dessen Höhe mit dem gelblich-weissen Liassandstein (Seerberger) bedeckt ist. Gegen Südwest von Mühlberg zieht ein hoher, breiter Muschelkalkbergzug hin, die Horst genannt. Hieher gehört: Ringhofen, Hesserode, Gleichenthal und Schloss Mühlberg.

293. Mühlberger Gleiche, auch Mühlberger Schloss genannt, innerer Hofraum ²⁾	1158
--	------

¹⁾ Mit Rührung gedenke ich hierbei der Güte und des Wohlwollens, mit der mich der Vater des jetzigen Besitzers von diesem Rittergute, der Feldmarschall Freiherr von Müffling, lange Jahre Chef des Generalstabs der preuss. Armee, beehrte. Er ist bekannt als genialer Schriftsteller und als einer der thätigsten und einflussreichsten Generalstabs-Offiziere im Blücher'schen Hauptquartier während den Freiheitskriegen. Die specielle Anordnung zu den trigonometrischen und topographischen Landesvermessungen des preuss. Staates ist ganz sein Werk, wie so viele aussergewöhnliche Dienste, die dieser hochbegabte General seinem Könige und dem Lande geleistet hat. Er starb im Jahr 1851; ein schönes tempelartiges Denkmal auf dem Brühler Kirchhofe zu Erfurt zeigt die Stelle, wo derselbe beigesetzt worden. Sein dankbarer Schüler A. F.

²⁾ Das schönste Bild einer mittelalterlichen Ruine. Auch Mühlberg hatte seine eigenen Grafen, deren Geschlecht aber schon 1240 erlosch. Dann fiel es dem Landgrafen

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
294. Sattel zwischen dem Mühlberger Schlossberge und dem Nummerkopf, am Grenzstein No. 8—1777, nahe dabei Sandsteinbrüche	1083
295. Nummerkopf, höchster Punkt der Schlossleite . . .	1217
296. Tiefeweg, scharfer Sattel zwischen letzterm und Kiliansberg, genau nördlich von Röhrensee	1004
297. Meinhardtsbrunnen, im Gleichthal und am Nordfuss der Schlossleite, gerade unterhalb des Tiefenweges, Quellen-Temp. = + 8,6° R.; das nahe Holz auf der Schlossleite gehört dem Herzog von Coburg-Gotha	827
298. Nächster östliche Berg am Tiefenwege (No. 292): Götzfrier (Götzenfreier), Kiliansberg oder Neuenburg, alle diese Namen sind dort für diesen Berg im Gange	1093
Hier soll eine Warte gestanden haben.	
299. Sattel zwischen diesem Berge und dem Schustersberge, goth. Landesgrenze am Stein No. 40	1055
300. Schustersberg, südwestlich der Wachsenburg gegenüber, gothaisch	1135
301. Holzhausen, goth. Dorf, nördliche Gartenecke nahe der Ziegelei	896
302. Die Wachsenburg, die dritte der Schwesterburgen, die höchste und südöstlichste der Gleichen, gothaisch; innerer Hofraum	1291
303. Dieselbe nach der preuss. Gen.-St.-Karte, welches der gemessene Punkt?	1275

Die Wachsenburg ist ziemlich wohlerhalten, bietet die schönste Aussicht dar und man findet dort auch Obdach und Bewirthung. Ein

von Thüringen anheim und kam endlich, nachdem es durch viele Hände gegangen, im Jahre 1803 an die Krone Preussens.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
<p>300 Fuss tiefer Brunnen giebt das nöthige Wasser für die Bewohner. Die Aussicht aus den Fenstern der Burg ist eine der schönsten, die man in Thüringen finden kann; man sieht den Brocken, das flache Land mit den zahllosen Dörfern, den Thüringer Wald vom Schneekopf bis zur Wartburg. — Die Wachsenburg war nie eine Veste. Vor uralten Zeiten bestand hier ein Nonnenkloster, dann 950 eins für Mönche. Später waren die Grafen von Schwarzburg damit belehnt, die es 1368 an den Landgraf von Thüringen verkauften. Dann fiel es 1450 an den Herzog Wilhelm von Weimar und später an den berüchtigten Apel von Vitzthum. Um diesen zu züchtigen, belagerten und eroberten es die Erfurter 1452; jetzt gehört die Wachsenburg zum Herzogthum Gotha.</p>	
304. Längelshöck, Berg mit der Landesgrenze, eine Viertelmeile nördlich von Wachsenburg	927
305. Die goth. Landesgrenze im Sülzenbrückerrieth, 600 Schritt nördlich von letzterm Punkte	770
306. Löbchen, Höhe an der Landesgrenze östlich Röhrensee, Stein No. 48, am Birnbaum	1113
<p>Von hier zieht sich die Landesgrenze in südwestlicher Richtung auf den Höhenzug, der Horst genannt.</p>	
307. Dorf Röhrensee, oberes Ende, am Hause No. 29 (die Kirche kann 8 Fuss tiefer liegen)	1056
308. Dasselbe Dorf ¹⁾ , die Gen.-St.-Karte giebt dafür an	1043
<p>Dieser Ort liegt am nördlichen Hange des hohen Muschelkalkrückens, der Horst. Beim Dorfe entspringt der Burgbach, der nach Mühlberg fließt, und dort nach der Verbindung mit dem Spring den Namen Wied- oder Weidbach annimmt.</p>	
309. Schleifershügel, westlich von Röhrensee	1027
310. Neusissergraben an der Wüstung Neusiss	948
311. Wüstung Neusiss, eben da	963
312. Sechsberg, erste Höhe südlich an Mühlberg	968
313. Sechsbergquelle, südöstlich am Sechsberge	917

¹⁾ Am nördlichen Abhange der Horst und am Ursprunge des Burgbaches.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
314. Vorwerk Hesserode, $\frac{1}{3}$ Meile südwestlich von Mühlberg, auf der Horst und an der Kupferstrasse gelegen Die Kupferstrasse ist mit Steinen besetzt aus dem Jahre 1739.	1332
315. Der faule Flegel im Günthersfelde und an der Landesgrenze auf der Horst am Wege nach Hundsbrunn und westl. Hesserode, höchster Punkt der Parzelle Wandersleben	1403
316. Grosse Hain, bewaldeter Berg im gothaischen, 2000 Schritt nordwestl. von Hesserode, Gen.-St.-Karte .	1432
317. Günthersberg, Landesgrenze, 1100 Schritt südwestl. von Hesserode, auf der Horst	1396
318. Höchster Punkt der Strasse von Mühlberg nach Tambuchshof, auf der Horst	1362
319. Dieselbe Strasse schneidet die Landesgrenze südlich an der Horst	1275
320. Lazarus, Berg östlich der Tambucher Strasse, auf der Horst	1363
321. Die Landesgrenze auf der Horst, südlich von Röhrensee Von hier geht die Grenze nordöstlich hinab zum Löbichen bei Röhrensee.	1275

C. Einige andere Höhenangaben von Thüringen,
zur Vergleichung mit den bisherigen.

322. Die Saale bei Halle (tiefster Punkt von Thüringen)	236
323. Kösen, Bahnhof	357

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
324. Jena, Sternwarte	483
325. Weimar, die Ilm	630
326. Der Ettersberg bei Weimar	1478
327. Die Saale bei Rudolstadt ¹⁾	579
328. Dieselbe bei Ziegenrück	936
329. Dieselbe bei Blankenstein, östlicher Anfang des Renn- steigs	1292
330. Ranis, der Burghof	1243
331. Lobenstein, am Thurme des Schlossberges	1651
332. Kranichfeld, an der Ilm	915
333. Stadtilm, der Markt	1102
334. Singerberg bei Stadtilm	1788
335. Arnstadt, Holzmarktstrasse	873
336. Ilmenau, die Linden	1483
337. Elgersburg, am Kurhause ²⁾	1549
338. Ohrdruff	1139
339. Gotha, Schloss Friedenstern	1020
340. Friedrichsroda, an der Kirche	1298
341. Ruhla, Kirche	1318
342. Hörselsberg, Kopf nördlich Kälberfeld	1495
343. Eisenach, Bahnhof	665

Schlussrücken des Waldes.

344. Hohesonne bei Eisenach	1360
345. Gerberstein bei Ruhla	2238
346. Inselsberg	2820

¹⁾ Nach meinen Messungen von den Schwarzburg'schen Oberherrschaften Arnstadt und Rudolstadt und Amt Ilmenau.

²⁾ Nach meinen Messungen im Herzogthum Gotha, Weissensee, Grossmann.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
347. Grenzeiche, östlich an letzterm	2235
348. Grosse Jagdberg	2570
349. Chaussee am Heubergshause	2113
350. Mittlere Hühnberg bei Schnellbach	2572
351. Chaussee am Nesselberge	2203
352. Sperrhügel	2718
353. Donnershaug bei Oberschönau	2748
354. Greifenberg bei Oberhof	2792
355. Oberhof, Dorf	2467
356. Beerberg, höchster Punkt des Thüringer Waldes .	3028
357. Schneekopf bei Schmücke	3010
358. Schmücke, Gasthof, höchster bewohnter Ort in Thü- ringen	2805
359. Mordfleck, Sattel	2548
360. Finsterberg, bei Schmiedefeld	2914
361. Schmiedefeld, Dorf	2204
362. Kickelhahn, bei Ilmenau	2652
363. Franzenshütte, Dorf	2293
364. Gr. Hundskopf	2528
365. Gr. Dreiherrnstein	2448
366. Arolsberg	2565
367. Neustadt, Dorf	2430
368. Kahlert, Dörfchen	2360
369. Fehrenberg, bei Masserberg	2567
370. Masserberg, Dorf, die Kirche	2361
371. Rehberg bei Masserberg ¹⁾	2570
372. Ausspanne, über Langebach	2307

¹⁾ Höchster Punkt im Fürstenthum Schwarzb.-Sondershausen.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
373. Pechleite	2589
374. Friedrichshöhe, Dorf	2434
375. Der Bless bei Stelzen	2662
376. Limbach, Dorf	2272
377. Sandberg bei Limbach	2575
378. Steinheide, Flecken	2505
379. Kieferde, höchster Punkt im Meining'schen	2673
380. Neuhaus, Dorf	2500
381. Igelshieb, Dorf	2548
382. Ernstthal, Dorf	2326
383. Brand, Berg	2637
384. Spechtsbrunn, Dorf	2138
385. Wetzstein, Berg bei Lehnsten	2444
386. Brennersgrün, Dorf	2184
387. Karolinengrün, Dorf	2251

Süd- und Nordseite des Waldes.

388. Sonneberg, Bahnhof	1184
389. Coburg, Festung ¹⁾	1430
390. Coburg, die Stadt	907
391. Schalkau, am Rathhause	1241
392. Eisfeld, Rautenkranz	1349
393. Hildburghausen, Markt	1164
394. Schleusingen, Markt ²⁾	1222
395. Suhl, Markt	1321

¹⁾ Nach meinen Messungen in Coburg, Gotha, Justus Perthes.

²⁾ Nach meinen Messungen im Kreise Schleusingen, Suhl 1853, Hiersche.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
396. Zella, Kirche	1498
397. Meiningen, Bahnhof ¹⁾	920
398. Schmalkalden, unteres Ende	905
399. Salzungen	738
400. Gerstungen, Bahnhof	679
401. Treffurt, an der Werra	534
402. Eschwege, an der Werra	491
403. Die Fahner'sche Höhe	1235
404. Langensalza, Ostende	594
405. Eigenrieden, auf dem Hainich	1462
406. Mühlhausen, östliche Kirche	638
407. Huckelrain, auf dem Eichsfelde	1585
408. Der Possen bei Sondershausen, Hainleite	1362
409. Sondershausen, die Wipper	571
410. Lengefeld, höchster Punkt des Kyffhäusergebirges	1473
411. Frankenhausen, unteres Ende	464
412. Birkensumpf bei Oberspier, auf der Hainleite	1333
413. Oberbuchberg bei Günzerode, auf der Hainleite	1020
414. Das Thüringer-Thor, oder Dorf Sachsenburg, Thal- sohle der Unstrut	383
415. Die Monraburg, auf der Finne	1168
416. Eckardsberga, Ruine	912
417. Bad Sulza an der Ilm	391
418. Sömmerda, Thal der Unstrut	425
Diesen Angaben wollen wir noch hinzufügen:	
419. Brocken, höchster Punkt des Harzes	3519
420. Berlin, Pflaster an der alten Sternwarte nach Bayer	105

¹⁾ Siehe meine Messungen vom Herzogthum Meiningen, bei Renner daselbst.

No.	Absolute Höhe in pariser Fuss
421. Schneekoppe, im Riesengebirge, höchster Punkt des preuss. Staates, nach Bayer	4962

D. Die Oberflächen-Gestaltung des Kreises nach den speciellen Messungen.

Nehmen wir von der Reymann'schen Specialkarte von Deutschland die Section Erfurt zur Hand, so finden wir auf unserm Terrain, namentlich durch die Gestaltung des Flussnetzes bis zu den Quellfäden hinauf, dass hier zwei mit dem Thüringer Walde parallel laufende Höhenzüge (aus Muschelkalk bestehend) vorherrschend sind. Der erste, dem Walde zunächst, liegt südlich an Mühlberg und Röhrensee: die Horst genannt, mit der Kupferstrasse auf seinem Rücken, dem die Drei Gleichen in derselben Richtung nördlich vorliegen. Der zweite und ansehnlichere liegt in der Hauptmasse des Kreises. Er kommt vom südlich gelegenen Riechheimer-Berge (seinem höchsten Punkte auf der ganzen Länge), geht über Waldschlösschen nordwestlich weiter bis Witterda. Bei Hochheim ist dieser Zug von der Gera durchbrochen und dadurch in den südöstlichen: mit der Wagd, dem Willroder- und Steigerwalde, und in den nordwestlichen Theil: der Alacher Hochebene getheilt. Ferner liegt unterhalb Erfurt der rechte Thalrand der Gera; von dieser ziemlich entfernt, durch eine Reihe Hügel bezeichnet (Weinberg, Ringel- und Galgenberg, Stollberg und Hohewinde), die sich nördlich über Schwerborn hinausziehen. Der linke höhere Thalrand liegt der Gera näher. Die Erfurter Niederebene nimmt nach Norden an Breite zu, bis sie

an der weimarischen Landesgrenze gegen $1\frac{1}{2}$ Meilen Ausdehnung erreicht. Der Terrainabschnitt südlich Hochheim bildet zu beiden Seiten der Gera eine weite sanfte Mulde, deren sämtliche Gewässer sich zuletzt bei Möbisburg im Gerabette vereinigen, der Wasserscheide zwischen Schmira und Frienstedt östlich ausweichend, nun den einzigen Ausweg dieser Mulde: in der Hochheimer Enge circa 300 Fuss tief zu passiren. Ein Richtscheit mit Setzwaage in Arnstadt und auf der gothaischen Chaussee zwischen Schmira und Frienstedt aufgesetzt, zeigt die gleiche Höhe zwischen beiden Punkten. Der nördlich vorgelegene Wall: die Alacher Hochebene, hat in Verbindung mit dem Steiger ehemals alle Gewässer aufgehalten, gestaut, bis die letzte Thalbildung den Wasserabzug in die untere Thalebene von Erfurt bewirkt, aber auch ausgedehnte Riethe, auch Torfmoore zurückgelassen hat.

Der höchste Punkt des ganzen Kreises liegt an der grossen Buche zwischen Werningsleben und Klettbach, $\frac{1}{3}$ Meile südlich von Schellrode am Wolfsberge und an der meiningischen Landesgrenze bei Gügleben (No. 37 der speciellen Höhenangaben), und auf der Wasserscheide zwischen der Ilm und der Gera, mit 1443 Fuss absoluter Höhe; der niedrigste Punkt: bei Ringleben 473 Fuss hoch. Wir haben daher nahe an 1000 Fuss Höhenunterschied im ganzen Kreise. Die wesentlichsten Höhenpunkte des Steigers und der Wagd schwanken von 1038 bis 1443 Fuss, haben daher von der grossen Buche bis zum Waldschlösschen eine Höhendifferenz von 400 Fuss. Der Abfall des Steigers bis an die Niederebene bei Erfurt beträgt wiederum 400 Fuss; die Neigung der Niederebene von da bis Ringleben auf zwei Meilen Entfernung dagegen nur etwa 150 Fuss.

Die Alacher Hochebene zieht sich aus der Gegend von

Schmira bis zum Dorfe Witterda hin und schwanken dessen Höhenpunkte unter einander wiederum mit circa 400 Fuss und zwar bei Schmira mit 845 bis zur Wasserscheide bei Tröchtelborn mit 1253 Fuss absoluter Höhe. Ihre mittlere Erhebung wird also mit 1000, die der Wagd und des Steigers mit 1200 Fuss anzunehmen sein.

Die Niederebene der Gera unterhalb Erfurt liegt 260 Fuss tiefer als deren linker Thalrand (Schwedenschanze), während der rechte Thalrand (Galgenberg z. B.) nur 80 Fuss relative Höhe hat. Diese Niederebene unterbrechen einige markirte Höhen, wie z. B. der Rotheberg östlich bei Gispersleben mit 159 und die Schwellenburg westlich an Kühnhausen mit 188 Fuss Ueberhöhung gegen die Thalebene. Diese Ebene hat an manchen Stellen viel Kies- und Sandlager von Porphyren des Thüringer Waldes mit Kalksteinen vermischt. Der Rotheberg und andere bestehen aus Keuper mit Gyps; oben auf liegen beträchtliche Kiesschichten, als Anhäufungen von Urgewässern, welche abgesetzt wurden, ehe die Gera noch das Thal so tief als gegenwärtig ausgespült hatte.

Die Parzelle Wandersleben hat zu ihrer Basis den mit dem Walde ebenfalls parallel laufenden und aus Muschelkalk bestehenden Höhenrücken: die Horst. Sein höchster Punkt ist der grosse Hain (1432 Fuss), ein bewaldeter Kopf auf gothaischer Seite und westlich von Hesserode gelegen. Diesem liegen nördlich die bekannten Drei Gleichen vor, die jede an sich und im Ganzen der Gegend ein sehr freundliches, malerisches Landschaftsbild geben. Die Erfurter sehen dies von ihrem lieben Steiger stets und immer wieder von Neuem mit Vergnügen an, wenn sie den schönen Weg nach dem freundlichen Roda passiren. — Der höchste Punkt dieser Parzelle liegt an der Landesgrenze zwischen Hesserode und Hundsbrunn, genannt der „faule Flegel“ im Günthersfelde mit

1403, der niedrigste bei Wandersleben mit 782 Fuss absoluter Höhe; das giebt den Unterschied von gegen 600 Fuss. Die höchste der drei Gleichen: die Wachsenburg, ist gothaisch und bewohnt. Jede derselben bildet einen scharf markirten Kegel, mit ihren malerischen mittelalterlichen Ruinen als Krone obenauf. Sie stehen mit lang gestreckten und ebenfalls scharf markirten, doch schmalen Höhenrücken in Verbindung, die vom Weidbache durchbrochen sind. Der Kessel zwischen den Drei Gleichen heisst „das Gleichthal“, wo mächtige Torflager anstehen. Diese Gleichberge bestehen zum Theil aus Muschelkalk und Keuperschichten, zum Theil aus Liassandstein. Der höchste Punkt dieser Vorberge ist der Kaff bei der Wandersleber Gleiche, mit 1250 Fuss absoluter Höhe, also gegen 460 Fuss höher als das Gleichthal.

E. Zur graphischen Darstellung der Höhenlagen aller bewohnten Orte der Kreise Erfurt und Schleusingen.*)

Diese Darstellung spricht von selbst; jedem Kreisinsassen wird dadurch sofort angezeigt, wie hoch er in der Welt steht und ob ihm kalt oder warm gebettet ist. Wir haben derselben nur wenig hinzuzufügen.

1. Die Hauptmasse der bewohnten Orte im Kreise Erfurt fällt in die Region von 500 bis 1100 Fuss, oder im Mittel auf 800 Fuss. In der Höhenlage von 500 bis 700 Fuss finden wir den besonders fruchtbaren und gedeihlichen Boden um Erfurt, mit dem milden Klima von + 6,5 Grad R. mittlerer Jahrestemperatur der freien Luft, dessen höchst fleissige und sorgfältige

*) Siehe die Tabelle am Ende.

Cultivirung dem dortigen kolossalen Gemüsebau und der dortigen Kunst- und Handelsgärtnerei in allen ihren Zweigen das weltberühmte Renommé gegeben und die Stadt Erfurt sich dadurch zur Metropole der deutschen Gartenindustrie emporgeschwungen hat. Auch der niedrige Theil der Parzelle Wandersleben und die Gegend von Kirchheim gehören in allen diesen Beziehungen zu den begünstigten des Kreises. Selbst in den übrigen Theilen des Kreises finden wir mit wenigen Ausnahmen guten und sehr guten Boden für die Landwirthschaft im Allgemeinen, so dass auch mit Rücksicht auf den gesegneten Länderstrich in der Nähe des Kreises der Handel mit allen Getreidearten, Hülsen- und Oelfrüchten, Lein, Handels-, Gewürz- und Farbekräutern u. s. w. in Erfurt ein ungemein starker genannt werden muss.

2. Die Hauptmasse der bewohnten Orte im Kreise Schleusingen fällt dagegen in die Region von 1000 bis 1600 und die höchsten Punkte überhaupt gehen bis 3000 Fuss, welche einer mittlern Temperatur der freien Luft von $+ 6$ bis unter $+ 4$ Grad R. entsprechen. Der Gebirgsfuss beginnt hier bei 1500 Fuss Höhe, und weil $\frac{3}{5}$ des Kreises mit Wald bedeckt, haben wir vor allen Dingen als Ausfuhrartikel zu erwähnen: treffliches Bau-, Nutz- und Brennholz, Bretter, Felgen, Kienruss und Pech. Kartoffeln gedeihen noch auf der Schmücke (2800 Fuss); unter 1500 Fuss werden in der Regel noch alle Getreidearten gebaut, doch oft nicht lohnend genug, so dass die Bewohner des Waldes an vielen Orten auf die Zufuhr von Körnerfrüchten angewiesen sind. Ein Anderes ist es mit den Erzeugnissen, welche die vielen Fabriken des Waldes, Hämmer und Werkstätten aller Art liefern. Wir rechnen hiezu besonders: Porzellan- und Glaswaaren, Holzwaaren aller Gattungen, Eisen, Stahl, Barometer, Thermometer, alle Arten von

Waffen, Bleiweiss, geschnittene Steine und Petschafte, musikalische Instrumente u. s. w.

F. Die Einwohnerzahl der verschiedenen Orte im Kreise Erfurt, Ende des Jahres 1864.

	Einwohner		Einwohner
Erfurt , Stadt und Festung, ohne Militair ¹⁾	35503	Gottstedt	116
Erfurt, das Militair . .	4641	Hochheim	622
Alach	642	Hesserode, zu Mühlberg	8
Andisleben	733	Ilmersgehofen	719
Bechstedt-Wagd	233	Kirchheim	609
Bindersleben	522	Kl.-Rettbach	273
Büssleben, mit Hospital		Kühnhausen	375
St. Gregori	462	Marbach	324
Dachwig	1134	Melchendorf	434
Dittelstedt	168	Möbisburg	516
Egstedt, mit Gut Schönthal	350	Mühlberg, Marktflecken, mit Hesserode, Gleichenthal	1250
Elxleben	1217	Niedernissa	193
Ermstedt	354	Nottleben	608
Friedrichsdorf	86	Ringhofen mit Freudenthal	14
Frienstedt	411	Ringleben	579
Gispersleben-Kiliani . .	636	Röhrensee	211
Gispersleben-Viti	561		

¹⁾ Hier sind mit inbegriffen: 24 ausserhalb gelegene, isolirte Besitzungen, die zur Stadt gehören.

	Einwohner		Einwohner
Salomonsborn	198		Waltersleben 297
Schattirode, zu Alach .	15		Wandersleben, Flecken . 1101
Schmira	407		Werningsleben 202
Tiefthal	358		Willrode ?
Tröchtelborn	356		Windischholzhausen . . 234
Urbich	108		Witterda 981
Walschleben	1440		Zimmernsupra 443

Summa aller Einwohner des Kreises: 60,703.
oder auf die □ Meile 10,685.

Im Jahre 1837 betrug die Einwohnerzahl im Kreise 42,357 }
daher auf die □ Meile 7,457 } vom Civil.

G. Einige Notizen über Industrie, Handel, Vereine, Erziehungs- und Bildungs-Anstalten Erfurts.

Erfurt war zwar niemals eine Gewerbs- und Handelsstadt ersten Ranges, wohl aber ist sie die Hauptstadt des thüringischen Verkehrs, hat sich sogar in einzelnen Branchen derart hervorgethan, dass sie mit allen Erdtheilen in Geschäftsverbindung steht. Wir lassen hier zunächst eine amtlich mitgetheilte Zusammenstellung von den jetzt in der Stadt bestehenden Fabrik-Etablissements folgen, die am besten übersehen lassen wird, nach welchen Seiten hin sich die dasige Thätigkeit erstreckt.

No.	Firma.	Fabrikate.	Arbeiterzahl.	Wasserkraft, Dampfmasch.	Strasse.
1.	Kämmer u. Mendius.	Kammgarn, wollene u. halb-	92	Beides.	Moritzstr.
2.	Silber u. Herrmann.	wollene Bänder, wollenes Garn u. Damenputz.	71		Junkersand.
3.	Klarner, Wilh.	Baumwoll. und woll. Zeuge.	70		Anger.
4.	Müller, Louis	do.	55		Krämpfer-Vorstadt.
5.	Römpler, J. S.	Posamentir- u. Gummiwaaren.	17		Schlösserstr.
6.	Enke, C. u. Comp.	do.	28		Neustadt.
7.	Büchner, Franz	Frauenschuhe.	60		Schlösserstr.
8.	Gottschalk, J. A.	do.	62		Anger.
9.	Wigand, Friedr.	do.	32		Predigerstr.
10.	Geller, Heinr.	do.	38		Rossmarkt.
11.	Böhnert, Friedr.	do.	43		Domgasse.
12.	Gebr. Hoffmann u. Triebel	Cigarren, Rauch- u. Schnupftabak.	110		Marktstr.
13.	Krohne u. Jünemann.	do.	48		Gr. Arche.
14.	L. F. Münchhoff.	do.	23		Futterstr.
15.	Trommsdorff, W.	Chemische und pharmaceutische Präparate.	23	Dampfmasch.	Weiss Frauen.
16.	Emhardt, Friederike, Wittwe.	Stiefelwichse.	14		Eimergasse.
17.	Schäfer, H.	do.	7		Friedr.-Wilh.-Platz.
18.	Queva, H. u. Comp.	Maschinen aus Eisen u. s. w.	97	Dampfmasch.	Junkersand.

No.	Firma.	Fabrikate.	Arbeiterzahl.	Wasserkraft, Dampfmasch.	Strasse.
19.	Hagans, Chr.	Maschinen aus Eisen u. s. w.	86	Dampfmasch.	Dalbergsweg.
20.	Dippel, Friedr.	Tapeten.	13		Eimergasse.
21.	Teichmann, Cäsar.	Cichorien und Mostrich.	18	Wasserkraft.	Futterstr.
22.	Stübgen, F. A. u. Comp.	Lampen.	75	Dampfmasch.	Pilze.
23.	Kleemann, K. A.	do.	55	do.	Schottengasse.
24.	Graichen, A.	Musikal. Tast-Instrumente.	9	do.	Paulstrasse.
25.	Mensing, Herrm.	do.	6		Stunzengasse.
26.	v. Hagen, Ad.	Möbel.	60		Anger.
27.	Unger, Julius.	Eiserne Haus- u. Gartengeräthe.	37		Johannesstr.
28.	Stolle, August.	Spielwaaren.	7		Löber-Vorst.
29.	v. Peppinghaufen, R.	Goldleisten.	6		Marktstr.
30.	Döbel, M.	Beinschwarz, Knochen-Düngemehl.	16	Wasserkraft.	Hospitalplatz.
31.	Schreiber, Karl.	Bürsten.	20		Eimergasse.
32.	Stenger, Wilh.	Nudeln und Mehlfabrikate.	4	Dampfmasch.	Michaelisstr.
33.	Schneider, Ed.	do.	3		Mühlhofsgasse.
34.	Bellings, Wtwe.	do.	3	Dampfmasch.	Johannesstr.
25.	North, Ferd.	do.	4		Johannesstr.
36.	Axmann, Reinh.	do.	2	Wasserkraft.	Karthäuserstr.
37.	Königl. Gewehrfabrik.	Zündnadelwaffen u. zugehörige Munitionsgegenstände.	310	Wasser- und Dampfkraft.	Mainzerhofstr.

Man arbeitet hier also für den Bedarf der vielfältigsten Art. Die Schuhfabrikation hat ansehnlich zugenommen; mehrere Firmen arbeiten nicht allein für den inländischen Bedarf, sondern machen auch bedeutende überseeische Geschäfte; es waren im J. 1863 zusammen 440 Schuhmachermeister mit 380 Gesellen und Lehrlingen in Thätigkeit. In den jetzt so beliebten wollenen Strickwaarenarbeiten vier nicht unbedeutende Firmen. Wollene Bänder, früher von Bedeutung, liefert noch eine Fabrik, nebst gefärbten Strickgarnen und übersponnenen Drahtwaaren. Kammgarn-Spinnerei, mehrere Lampenfabriken (diese namentlich werden mit Umsicht geleitet) und die Gerbereien, Wachswaaren-, Cement-, Cichorien- und Mostrichfabriken haben durch ihre Fabrikate einen guten Ruf. Tabacke und Cigarren werden in bedeutenden Quantitäten versandt. Zwei Maschinenfabriken und eine erst seit vier Jahren bestehende Fabrik für eiserne Haus- und Gartengeräthe, Gartenmöbel, die sämmtlich sehr gesucht werden, sie sind sehr renommirt, beschäftigen im Ganzen gegen 220 Arbeiter. Von Bedeutung ist das Tischlergewerk; es giebt hier gegen 100 Tischlermeister, und ausserdem grosse Möbelfabrikanten, die äusserst geschmackvolle, elegante und dauerhafte Arbeiten liefern und desshalb eines besondern Rufes geniessen; so hatte z. B. der bekannte Möbelhändler von Hagen auf der Londoner Ausstellung einen Nussbaumsekretär, der 1666 Thlr. kostete und allgemeine Bewunderung erregte. Ein Verfahren bei Fertigung seiner beliebten und in allen Formen dargestellten Möbel sichert diesen ihre Dauerhaftigkeit und ohne dass sie schwinden, reissen und aus den Fugen gehen. Derselbe laugt nämlich das Holz vor dessen Verwendung in Dampfkesseln mittelst heisser Wasserdämpfe und trocknet dasselbe völlig in wenigen Tagen. Hierdurch wird auch noch der erhebliche Vortheil erreicht, grosse

Vorräthe an Holz, Bohlen und Bretter nicht nöthig zu haben. Der Verfasser besitzt von Herrn v. Hagen seit bereits 23 Jahren Mahagonimöbel, an denen heute noch alle Schübe und Thüren eben so saugend und „fleissig“ schliessen als wie sie neu waren, nichts ist geschwunden oder gerissen. Mehrere Wichsfabriken, darunter eine in ganz Deutschland bekannte, machen in diesem unscheinbaren Artikel umfangreiche Geschäfte. Einen grossen Ruf haben die Erzeugnisse der Trommsdorff'schen chemischen Fabrik. Zwei Häuser arbeiten für Gummiwaaren; die Werkstätten der Thüringer Eisenbahn beschäftigen in Erfurt 525 ständige Arbeiter. Die Königliche Gewehrfabrik fertigt monatlich 900 Zündnadelwaffen mit den zugehörigen Munitionsgegenständen durch 310 Arbeiter; sie ist eingerichtet zum Betriebe von 1000 Arbeitern. Goldleistenfabriken und mehrere Fabriken für Kleider, besonders für Damenmäntel, machen ansehnliche Geschäfte nach entfernten Orten. Zehn Buchdruckereien, neun lithographische Anstalten und sieben photographische Ateliers sind in Thätigkeit; bedeutende Bierbrauereien liefern jährlich gegen 62,000 Tonnen Bier.

Besonders wichtig ist die Mehl-, Graupen- und Nudel-Fabrikation, die durch die zahlreichen Mühlen in der Stadt (hier allein 28) und der Umgegend unterstützt wird. Es werden von diesen Erzeugnissen jährlich viele Tausende von Centnern versandt. — Für den Handel von sogenannten Landesprodukten bildet Erfurt noch immer einen bedeutenden Mittelpunkt. Anis, Koriander, Senf, Kanariensamen, foenum graecum, Mohn, Fenchel, Feldsämereien aller Art u. s. w. sind es vorzugsweise, die versendet werden. Weit bedeutender ist der Getreidehandel. Unterstützt durch die Erzeugnisse der fruchtbaren Umgegend, ist Erfurt ein gesuchter Mittelpunkt für das Getreidegeschäft. Vier Leihbibliotheken, 12 Buch-

handlungen sorgen für das geistige Bedürfniss der Einwohner. Die Gärtnerei in allen ihren Zweigen ist es, die in Erfurt mit ausserordentlichem Erfolge kultivirt wird, so dass diese Stadt sich gegenwärtig zum hervorragendsten Platze der deutschen Gartenindustrie emporgeschwungen hat. Nicht blos 37 Kunst- und Handelsgärtner, darunter die weltbekannten Firmen: A. Haage jun., Benary, Jühlke (auch als Schriftsteller bekannt), Platz, J. C. Heinemann u. A., versorgen die halbe Welt mit den Erzeugnissen des Gartenbaues, auch noch über 120 Gemüsegärtner machen im engern Verkehr sehr bedeutende Geschäfte. Wir werden speciell diesem Kapitel und dem Erfurter Steinsalzbergwerk weiter unten ihres bedeutsamen Interesses halber, ein paar Seiten besonders einräumen. Der Kunstgärtner und Wachswaaren-Fabrikant J. C. Schmidt hat seit mehreren Jahren einen neuen Industriezweig ins Leben gerufen. Es sind die getrockneten Blumen, die den frischen kaum nachstehend, zu Kränzen, Bouquets, Garnituren u. s. w. verwendet werden und einen bedeutenden Absatz durch ganz Deutschland, nach England, Russland und Amerika finden. Ich habe selbst Bouquets davon gesehen, die Zimmerhöhe und verhältnissmässige Breite hatten, im Werthe von über 150 Thaler. Für das Jahr 1863 hat die Handelskammer den Erfurter Weinhandel mit folgenden Zahlen bezeichnet: Es wurden versteuert 10,841 Centner, 764 Centner Arac, Cognac und Rum. Nicht viel weniger möchte anzunehmen sein, was versteuert von den preuss. Rhein- und Moselweinen frei hier einging. — Die Königl. Regierungs-Hauptkasse in Erfurt fungirt im Auftrage der Königl. Bank zu Berlin. Die Banquiers Moos und Adolph Stärke sorgen für den übrigen Geldgeschäftsverkehr. —

Erfurt zählt viele Vereine, Bildungs- und Erziehungs-Anstalten:

Königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften (1754 gestiftet); Handelskammer, viele Musikvereine, Gartenbau-, Frauenverein, Turnverein, Gewerbeverein (seit 1828), Freimaurerloge, Missions-Hülfsverein, Bürger-Hülfsverein, Enthaltensamkeits-Verein; das Leihhaus, die Sparkasse. Die Königl. Bibliothek zählt gegen 40,000 Bände. Hagelschäden-, Brand-, Lebensversicherungs-Gesellschaften. Ein Königl. Gymnasium, Schullehrer-Seminar, Realschule erster Klasse, Handelsschule, Töchterschule, Kunst- und Bauschule, Gewerbeschule, die Sonntagsschule für Handwerker, Fortbildungsschule, die Parochialschulen, städtische Volksschulen, eine Privat-Zeichnen- und Modellirschule, eine Privat-Rechnenschule, die Reichenbach'sche Stiftung, Königl. Garnisonsschule mit 200 Kindern, Kriegsschule (mit 109 Schülern), Taubstummen- und Blinden-Institut, Martinsstift, Waisenhaus, Mädchenschule im Ursulinen-Kloster u. s. w.

H. Ueber die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Erfurter Gartenbaus insbesondere.

Es ist uns durch besondere Güte gestattet, aus dem Bericht von dem Secretair des Erfurter Gartenbau-Vereins und Redacteur der Allgemeinen deutschen Gartenzeitung: Theodor Rümpler, an das Königl. Ministerium, Folgendes hierüber zu entlehnen, so weit es nämlich von allgemeinem Interesse ist.

Die Anfänge der Gemüsekultur, sowie die ersten Versuche des Anbaus von Obst und Wein, gingen von den mit grossem Grundbesitz ausgestatteten Klöstern aus. Sie entwickelten sich schon im Mittelalter zu einer Achtung gebietenden Industrie, welche in Verbindung mit dem Waidbau die Bodenrente zu einer für jene Zwecke

sehr ansehnlichen machte. — Vor dem Beginn des 15. Jahrhunderts war der Dreienbrunnen ein Gartencomplex, der heute wegen der eigenthümlichen Weise der Bewirthschaftung sowie wegen der Höhe seiner Erträge durch ganz Deutschland hoch berühmt ist, wenig mehr als eine Wildniss, in der sich zwischen Fischteichen, Erlenbrüchen, Röhricht, Gräsereien und Morästen einige mit Obstbäumen besetzte Feldgärten erhoben. Die damalige Hauptkulturstätte der berühmten Erfurter Gemüse haben wir daher innerhalb der Stadtmauer, in den wenig umfangreichen Gärten zu suchen, welche zum Theil noch heute dem gewerbsmäßigen Betrieb gewidmet sind. Gegenwärtig kommen aber der vermehrten Nachfrage zu Hülfe die bessern Lagen der Feldflur. Die bei weitem productivste Kulturfläche aber ist jetzt der vorhin gedachte Dreienbrunnen. In demselben wurde zwar schon um das Jahr 1665 die in den seichten Gewässern wild wachsende Brunnenkresse gesammelt und zum Verkauf gebracht, aber erst gegen das Ende des 18. Jahrhunderts finden wir hier den Wasserlauf geregelt und die ganze Fläche in Gemüsebeete mit dazwischen liegenden, zur Brunnenkresskultur besonders eingerichteten Wassergräben umgewandelt.

Die Ausbildung dieses eigenthümlichen Bewässerungs- und Kultursystems, wie es noch heute befolgt wird, ist dem trefflichen Christian Reichardt, dem Verfasser des berühmten Land- und Gartenschatzes, zu verdanken, welcher ein ganzes Leben lang seinen Gartennachbarn Muster und Vorbild wurde. Die natürlichen Verhältnisse dieser circa 118 Morgen haltenden Fläche, von der 72 auf den Gemüsebau, 22 auf Brunnenkressgräben (Klingern) und 24 auf Wege, Ränder und Bewässerungsgräben (Giessklingern) kommen, sind die günstigsten, die uns bekannt sind. Der Boden ist

tief gelockert, humusreich und erhebt sich 4 bis 5 Fuss über das Wasser; dieses ist von schädlichen Beimengungen frei, in unermüdlicher Bewegung (durch den Quellenreichthum und deren Abfluss), Jahr aus Jahr ein in fast gleicher Temperatur verharrend; das Thal rings umher geschlossen und doch von Westen her durch gemilderten Luftwechsel erfrischt. Die sorgfältigste, von einer vollendeten Technik unterstützte Kultur erzielt hier bei unausgesetzter Bewässerung mittelst der Giess-Schüssel und durch eine sinnig ausgedachte Wechselwirthschaft Erfolge, welche mit Rücksicht auf die geringe Bodenfläche sehr bedeutend genannt werden müssen.

Es werden hier jährlich durchschnittlich gebaut:

50,000 Schock Brunnenkresse,

8,000 - Blumenkohl,

10,000 - Sellerie,

8,000 - Kohlrabi,

18,000 - Wirsing,

6,000 - Porree,

5 000 - Gurken,

200 Centner Spargel

und eine entsprechende Menge von Zwischengewächsen, als: Kopfsalat, Zwiebeln, Erbsen, Bohnen, Frühkartoffeln u. s. w., und etwa 180 Pfund Blumenkohlsamen.

Ertragsberechnung hievon: Ein Morgen mittlerer Qualität von diesem Boden wird durchschnittlich zu dem Preise von 1500 Thlr. erworben, was einem Pachtwerthe von 60 Thlr. entsprechen würde. Der Ertrag eines Morgen Landes nach genauer specieller Berechnung beträgt im Dreienbrunnen jährlich: für Blumenkohl 432 Thlr., für Sellerie 108 Thlr. und Kohlrabi $78\frac{1}{3}$ Thlr., Summa $618\frac{1}{3}$ Thlr. Von dieser gehen ab: für Arbeitslöhne, Düngung, Pacht und für

Anlage und Unterhaltung der Beete, in Summa 504 Thaler, so dass nur ein Reingewinn von $114\frac{1}{3}$ Thlr. pro Morgen verbleibt. Dies Ergebniss wird sich aber insofern etwas günstiger stellen, als 1) bei der Bewirthschaftung einer grössern Gartenfläche die Annahme von 3 Arbeitern (= 324 Thlr. jährlich) auf den Morgen zu hoch gegriffen ist und viele Gemüsegärtner die nöthigen Arbeiten unter Beistand ihrer Familienglieder selbst ausführen, und 2) durch den Ertrag von Zwischenpflanzungen, wozu bei Blumenkohl hauptsächlich Kopfsalat benutzt wird, ein verhältnissmässiger Theil der Auslagen gedeckt werden möchte.

Im Durchschnitt werden jährlich a) in den Stadtgärten, b) im Dreienbrunnen und c) auf den Feldfluren nahe bei Erfurt von den Gärtnern gezogen:

10 038	Schock	Blumenkohl,
5.264	-	Weiss - und Rothkraut,
21,327	-	Wirsing,
3,492	-	Blaukohl,
9,196	-	Kohlrabi,
1,904	-	Sellerie,
7,969	-	Porree,
108	-	Rettige,
50.436	-	Gurken,
50,000	-	Brunnenkresse,
380	Centner	Spargel,
240	Körbe	rothe und weisse Rüben,
360	-	Bohnen.

Während in früherer Zeit und ehe noch Eisenbahnen den Handelsverkehr unterstützten, der Vertrieb der hier erzeugten Gemüse auf die benachbarten Märkte angewiesen war, werden

jetzt grosse Mengen davon nach entfernten Plätzen ausgeführt und zu guten Preisen abgesetzt. Nach einer Mittheilung der Erfurter Eisenbahn-Verwaltung wurde in dem für Gemüsebau sehr ungünstigen Jahre 1862 durch die Eilgut-Expedition allein an Blumenkohl befördert:

nach Cassel . . .	44	Centner,
- Leipzig . . .	806	-
- Halle . . .	320	-
- Naumburg	170	-
- Weimar . . .	80	-
- Gotha . . .	230	-
- Eisenach . . .	80	-

Summa 1730 Centner.

Als gewöhnliches Frachtgut und durch Privatfuhrwerke ist wahrscheinlich das Doppelte nach den benachbarten Märkten befördert worden, also in Summa: 5190 Centner.

Es folgen hier noch andere den handelsgärtnerischen Verkehr Erfurts bezeichnende Werthzahlen, welche wir der Thüringischen Eisenbahn-Direction verdanken. Es kamen nämlich im Jahr 1862 zum Versandt:

A. Durch die Güter-Expedition:

Blumen	121,5	Centner
Sträucher und Bäume	254,7	-
Gartensamen	1,122,4	-
Feldsamen	11,350,3	-
Kleesamen	3,838,2	-
Anis, Fenchel, Coriander, Canariensamen, Senf u. s. w.	17,087,4	-
Hülsenfrüchte	36,564,3	-
	<hr/>	
	in Summa	70 338,8 Centner.

B. Durch die Eilgut-Expedition:

Lebende Pflanzen	959 Centner
Gartensamen	418 -
Getrocknete Blumen, roh oder zu Bouquets verwendet	140 -
Bäume	12 -

in Summa 1529 Centner.

Diese Zahlen repräsentiren nicht das ganze Grossgeschäft des Erfurter Samenhandels, weil Vieles noch durch die gewöhnlichen Frachtfuhren u. s. w. befördert wird.

Mit dem Gemüsebau der Stadt Erfurt, der oben schon als eine Musterkultur bezeichnet worden, verbindet sich schon in dem ersten Decennium dieses Jahrhunderts die Blumistik, um diese Kulturstätte zu einer ungleich höhern Bedeutung zu erheben und einen Verkehr zu begründen, welcher überall Anker wirft wo der Boden der friedlichen Herrschaft des Spatens unterthan ist. Wie die Gemüsekultur, so scheinen auch die ersten Florblumen in den Klöstergärten der Stadt gepflegt worden zu sein. Einige Varietäten lässt diese Tradition in diesen Räumen ihre Entstehung finden. Gewiss liessen diese ersten mangelhaften Vorläufer der Erfurter Blumistik keine Ahnung aufkommen, welchem grossartigen Verkehr sie einst zur Grundlage werden sollte.

Die Blumistik Erfurts beschäftigt sich theils mit der Fortzucht perennirender Gewächse, theils mit Neuzüchtung von Farbenvarietäten, beides zum Zweck der Samenkultur. Der zweite und im Erfolg wichtigste Theil dieser Aufgabe erfordert zur glücklichen Lösung eine nicht unbedeutende Kapitalanlage, Verständniss der im Bereiche der Inflorescenz oder des Habitus auftretenden Er-

scheinungen und Bekanntschaft mit den Mitteln, das Wandelbare darin zu einem beständigen Charakter zu erheben.

Die wichtigsten hieher gehörigen Florblumen sind die Asten und die Levkoyen.

Von den Asten werden, zum grössten Theile mitten unter den Feldkulturen, weit über 250 Varietäten angebaut, und verleihen diese in langen farbigen Bändern durch die Roggen- und Weizenfelder sich hinziehenden Massekulturen den Umgebungen der Stadt einen Charakter, der jeden Fremden auf das Angenehmste überrascht.

Die Levkoyenkultur umfasst ebenfalls über 250 Varietäten in 15 Hauptformen, welche sämmtlich wie bei den Asten gut charakterisirt sind.

Nach einer Ermittlung wurden im Jahr 1863 in den Samenkulturanstalten Erfurts einschliesslich der kleinen Kulturen der Privatzüchter

650,000 Töpfe mit Levkoyen

aufgestellt, deren jeder durchschnittlich 7 Pflanzen fasste. Von je 100 Töpfen erntet man im Mittel 4 Loth Samen, im Ganzen also betrug die Ernte 26,000 Loth. Rechnet man nun, dass von diesem Quantum $\frac{3}{5}$ durch den Grosshandel vertrieben wird, das andere durch den Kleinhandel, so würde der Ertrag der Levkoyenkultur jenes Jahres gewesen sein:

15,600 Loth à 1 Thlr. = 15,600 Thaler

10,400 - à 70 Portionen à $1\frac{1}{4}$ Sgr. = 30,333 -

in Summa 45,933 Thaler.

Hiebei fehlt noch das Samenquantum, was im freien Lande gezogen, hier nicht in Rechnung gebracht ist.

Demohngeachtet ist der Gewinn an der Levkoyenkultur ein sehr

mässiger; denn das Anlagekapital für die oben angegebene Anzahl von Töpfen kommt, das Tausend Töpfe nebst den zur Aufstellung nothwendigen Gerüsten zu 30 Thlr. gerechnet, auf 19,500 Thlr. zu stehen, von welcher Summe jährlich 8—10 % durch Abnutzung verloren gehen. Rechnet man dazu die Kulturkosten (auf je 10,000 Töpfe muss ein mit der Pflege der Levkoyen vollkommen vertrauter Arbeiter gehalten werden), die Arbeitskräfte, welche sonst noch vom ersten Frühjahr an bis den Winter hinein bei der Erdbereitung, bei dem mühsamen Geschäfte des Auskörnens, Reinigen, Abzählen und Verpacken verwendet werden müssen; rechnet man die Anlage der Mistbeete zur Anzucht der Pflanzen, das Verderben der Sämlinge, die Erde, die Geräthschaften, die Papierkapseln und die tausendfachen Kleinigkeiten, welche erst in der Summe belangreich werden, so gelangt auch der Laie zu der Ueberzeugung, dass man die Wichtigkeit der Levkoyenkultur weniger in dem verbleibenden Reingewinne, als vielmehr darin zu suchen habe, dass die Samen der Levkoye neben mehreren Arten von Gemüsesamen die Basis des Erfurter Samenhandels bildet.

Wie bei den Atern und Levkoyen, so sind auch bei den andern Florblumen im Laufe der Zeit reiche Sortimente ausgebildet worden. Ein grosser Theil der dazu zählenden Formen und Farben wurde in Erfurt entweder durch Inzucht oder Kreuzung gewonnen, oder doch wenigstens blumistisch vervollkommnet, eine Aufgabe, welche für jede einzelne Varietät eine mehrjährige Aufmerksamkeit erfordert, um sie durch alle Rückschläge hindurch in Wuchs, Färbung, Blüthenbau u. s. w. zu dem nothwendigen Grade von Beständigkeit zu erheben und das Sortiment in seiner Gleichartigkeit zu erhalten.

Nicht minder wichtig sind die perennirenden Florblumen, deren

unbiegsame Natur einer Entwicklung zu grösserer Mannichfaltigkeit widerstrebt, alle jene Vertreter der wärmern Himmelsstriche beider Hemisphären, bei denen das Maximum unserer Sonnentemperatur gerade hinreicht, um sie zur vollen Ausbildung, zum Blühen und Fruchten gelangen zu lassen. Es mögen ihrer in dem Weichbilde Erfurts gegen 1000 verschiedene Arten und Varietäten kultiviert werden. Ihre Samen finden im Handel überall Eingang, wo der Gartenbau nicht nur der Pflege des Nützlichen, sondern auch des Schönen sich befleissigt.

Gegen diese Massekulturen gehalten, ist der Anbau von Gemüse auf Samen von geringem Belang und beschränkt sich auf Kopfsalat, von welchem 25 bis 30 gut von einander unterschiedene Sorten angebaut werden, Zwiebeln, ausgewählte Erbsen und Bohnen, und auf die von Alters her hier einheimisch gewesenen und allmählig zu grosser Vollkommenheit herangebildeten Formen des Blumenkohls, Kopfkohls und Wirsings. Als eine sehr wesentliche Bereicherung des Gemüsesortiments ist der erst in den letzten 8 Jahren in dem Handel befindliche Haage'sche Blumenkohl zu bezeichnen, welcher wegen seines niedrigen Strunkes, seines niedrigen Blattwerks und seiner vorzüglich grossen und schönen Köpfe vor allen übrigen Sorten zum Treiben geeignet ist.

Der jährliche Absatz an jungen Georginenpflanzen dürfte die Summe von 150,000 Stück erreichen. Sie sind solche, die aus den Spezialkulturen eines Sieckmann, eines Marderer u. s. w. hervorgegangenen neuen Varietäten und zu billigen Preisen in den Handel gebracht sind. — Weit älter als diese Kultur ist in Erfurt die Nelkenkultur, ja man darf behaupten, dass die Nelke erst hier durch eifrige Sämlingszucht, sowie durch die wissenschaftliche Auffassung den blumistischen Charakter durch Dr. Weissmantel

zu einer eigentlichen Florblume geworden ist. Noch jährlich werden neue Varietäten angezogen, aber der Hauptsache nach die bessern ältern Sorten erhalten, vermehrt und in Senkern in den Handel gebracht. Jährlich werden in den mit diesem Zweige der Blumistik beschäftigten Etablissements gegen 160,000 Stück junger Pflanzen abgesetzt. — Chr. Lorenz zeichnet sich jetzt durch seine Nelkenzucht aus. Derselbe hat auch zuerst die italienischen Bienen in Deutschland eingeführt und handelt mit Bienenwohnungen, die nach neuester Construction gebaut sind. — Die Rose, diese Floristenblume, gewinnt durch die von Jahr zu Jahr zunehmende Nachfrage, sowie durch die mit jeder Saison vollkommnern Neuzüchtungen der französischen Gärtner, eine immer höhere Bedeutung. Besonders sind es die mehrmals blühenden Romontenterosen, welchen der Abzug nach allen Theilen Deutschlands gesichert ist. Die Erfurter Handelsgärtnerei ist jedoch bei zu vielen Branchen der Blumistik engagirt, als dass man geneigt sein sollte, ansehnliche Kapitalien in dieses Geschäft zu stecken. Dennoch beläuft sich die jährliche Production von Edelrosen (dem grössten Theile nach, hoch oder niederstämmig veredelter) auf 120,000 Stück, die einem Werthe von etwa 24,000 Thaler entsprechen.

Die Gewächshauskulturen Erfurts repräsentiren in ihren Objecten die moderne Geschmacksrichtung auf das Vollkommenste. Neben einzelnen vollständigen Sammlungen von Orchideen und Pelargonien, sowie neben ziemlich ansehnlichen, auf Samen gerichteten Kulturen, Calceolarien u. s. w., finden wir in ihnen der Hauptsache nach eine grosse Auswahl von Gewächsen, welche sich während des Sommers entweder zur Bildung von Gruppen im freien Lande, zur Ausschmückung der Rabatten und des Gartenrasens verwenden lassen, oder zur Besetzung von Blumentischen

und Etagèren, überhaupt zur Decoration geschützter Räume passende Materialien liefern. Jede Handelsgärtnerei pflegt in Betreff ihrer Kulturobjecte eine ihrem speciellen Geschäftskreise entsprechende Auswahl zu treffen. — Das Hauptgeschäft aller Pflanzenhandlungen ist die Vermehrung aus vegetativen Organen, und das Vermehrungshaus, in welchem mit Hülfe einer warmen Luft die geeignetsten Pflanzentheile zu selbstständigen Organismen ausgebildet werden, die wichtigste Vorrichtung des Handelsgärtners. Die Fuchsien, Verbenen, Heliotropen, Pelargonien u. s. w., welche alljährlich aus diesen Werkstätten handelsgärtnerischen Gewerbfleisses hervorgehen, zählen nach Millionen.

Ein für den Floristen sehr kostspieliger Uebelstand ist es, dass mit jeder neuen Saison zu den bereits vorhandenen Varietäten neue Formen und Färbungen kommen. Er ist somit — wenn er sich nicht von seinen Concurrenten überflügelt sehen will — genöthigt, in jedem Jahre neue Ankäufe zu machen, und dafür ältere Varietäten aus seinen Sammlungen auszuscheiden. So kommt es denn, dass die Bestände einer Pflanzenhandlung in unausgesetztem Schwanken begriffen und die Handelsgärtner in der Lage sind, in ihren Verzeichnissen nicht einfache Sortimenten, sondern in jedem derselben ältere, neuere und neueste Varietäten aufstellen und charakterisiren zu müssen.

Wie aus einigen der bisher angegebenen Positionen geschlossen werden kann, führt der Samen- und Pflanzenhandel der Stadt Erfurt zwar sehr bedeutende Summen zu, macht aber doch auch für Anlage und Unterhaltung der Etablissements, wie für den Geschäftsbetrieb, Kapitalien nöthig, welche blos eigennützige Speculanten viel fruchtbarer anzulegen wissen, dafür aber freilich die höhern Genüsse missen, welche mit dem Ausbau des Pflanzenreiches verknüpft sind.

Nachstehende Zahlen, welche der Wahrheit ziemlich nahe kommen dürften, mögen nochmals den Umfang des Samen- und Pflanzenhandels der Stadt Erfurt und zugleich die Summen bezeichnen, welche jährlich in dem Betriebe dieser Industrie aufgehen.

Erfurt zählt gegenwärtig 37 Handelsgärtnereien, von denen aber nur 27 Handelsverzeichnisse aussenden, die andern und auch noch viele Privatgärten überlassen die Producte ihrer Massekulturen den eigentlichen Samenhandlungen. Das gesammte Areal, welches für handelsgärtnerische Kulturen benutzt wird, beträgt — exclusive der Fläche des Dreienbrunnens — etwa 553 Magdeburger Morgen. Hievon sind der Anzucht von Blumensamen 220 Morgen, der Gemüsesamen 210 Morgen gewidmet. Die für die Kultur exotischer Gewächse bestimmten Häuser sowie zur Anzucht von sämtlichen Warm- und Kaltbeeten besitzen eine Glasbedeckung von 244,000 □ Fuss. In den Gärten werden 95 Gehülften, 350 Arbeiter und 48 Lehrlinge beschäftigt. Jedem Gehülften jährlich 200 Thlr. Salar, giebt 19,000 Thlr. in Summa, und auf 1 Arbeiter im Mittel Wochenlohn à 2½ Thlr., macht für das Jahr 43,750 Thlr., zusammen also 62,750 Thlr. — Jene 27 Handelsgärtner versandten im Jahre 1863 zusammen 296,000 Kataloge, mehrere 6—7 Bogen stark und bezahlten dafür die Summe von ca. 13,000 Thlr. für Druck, Papier u. s. w. Im December 1861 und Januar 1862 zahlten die Handelsgärtner für 114,362 Kreuzbände der Post 2923 Thlr.; das allermeiste geht aber in Säcken verpackt per Fracht an die Agenten der Handelsgärtner. — Mit jener angegebenen Einnahme des Postamts trägt die Erfurter Handelsgärtnerei für Porto und Pransport die Summe von 13,000 Thlr. jährlich, trotzdem dass nach dem Geschäftsgebrauch die an die Besteller von Samen und Pflanzen adressirten Briefe und Sendungen un-

frankirt auszugehen pflegen. — Ausgaben für Materialien, welche beim Betriebe der Handelsgärtnerei unentbehrlich sind, betragen im Jahre 1863 nach einer ungefähren Berechnung:

Für Emballage, Papierbeutel und leinene Säcke	10,780	Thlr.
- Blumenstäbe, Etiketten und Nummerhölzer	2,795	-
- Ergänzung des Bestandes an Blumentöpfen	3,672	-
- Dünger	6,500	-
- Erde, Compost-Materialien zur Topfkultur	3,585	-
- Moos, Laub, Sand u. s. w.	985	-
- Heizungsmaterial	3,355	-
	<hr/>	
	Summa	31,672 Thlr.

Vom Jahre 1850 datirt der neue Aufschwung des Gartenbau-Vereins und seine Thätigkeit, und fällt dieser mit der Ausbreitung der Blumistik und der wachsenden Bedeutung der Stadt als eines Samenhandelsplatzes zusammen. Die Sache des Gartenbaus zu fördern, wurden jährlich wiederholte Ausstellungen veranstaltet, Fachschriften des In- und Auslandes verbreitet, regelmässige Versammlungen gehalten, und durch Abordnung von Deputationen nach andern Gartenbautreibenden Städten neue, frische Blicke für neue Ziele zu gewinnen. Man sehe die Verhandlungen, Mittheilungen und Resultate des Gartenbau-Vereins für 1861/62, als auf eine Schrift hingewiesen, in welcher sich die Vereinsthätigkeit der letzten 10 Jahre in ihrer Weise und ihren Früchten repräsentirt findet. — In neuerer Zeit ist ihr die Veröffentlichung der Vereinsverhandlungen der Deutschen Gartenzeitung anvertraut worden, welche das Organ der vereinigten Gartenbau-Gesellschaften von Cassel, Coburg, Dessau, Erfurt, Glaucha, Jena, Leipzig, Magdeburg, Meiningen und Weimar, den Sammelpunkt der verschiedensten

Richtungen des Gartenbaues zu bilden bestimmt ist. In diesem Jahre (1865) wird in Erfurt bekanntlich eine allgemeine deutsche Blumen- etc. Ausstellung und zwar in der Zeit der ersten Hälfte des Septembers stattfinden. Wir machen dabei besonders darauf aufmerksam, dass die Ausstellungs-Commission in Erfurt gleichzeitig einen europäischen Gemüsemarkt etabliren wird, welcher alle zur Nahrung dienenden Vegetabilien umfassen soll, die im Monat September in den Hauptstädten Europas einen Gegenstand des Handels bilden. Hieran wird sich durch Vermittelung der Königlichen General-Consulate der productivsten Länder der Erde eine Ausstellung vegetabilischer Rohprodukte reihen, wie Früchte, Fasern und dergl., welche für den Weltverkehr nutzbar zu werden versprechen.

J. Das Königliche Erfurter Steinsalzbergwerk.

Es ist dies ein grossartiges schönes Werk, genau $\frac{1}{3}$ Meile nordöstlich vom Erfurter Johannisthore gelegen, zu dessen Anlage der preussische Lieutenant Rost in den Vierziger Jahren die erste Veranlassung gegeben hat. Erst im Jahre 1851 wurde auf mehrfaches Ersuchen der Königlichen Regierung zu Erfurt und der Gewerbtreibenden vom frühern Handelsminister v. d. Heydt der Auftrag gegeben: Versuche nach Steinsalz im Johannisfelde auf Staatskosten anzustellen. Im Jahre 1855 fand man bei 1069 rhein. Fuss Tiefe ein bauwürdiges Steinsalzlager, zu dessen Ausbeutung im Jahre 1857 die ersten Vorarbeiten unternommen wurden. Durch diese sind nach und nach drei Steinsalzlager bekannt geworden, bei denen das oberste $4\frac{1}{2}$ bis 5 Fuss, das

zweite Lager 62 Fuss und das dritte 22 Fuss Mächtigkeit hat. Das unterste ist das reinste. Nach den Analysen des Professor Heintz in Halle und des Apotheker Tromsdorf in Erfurt besitzt dasselbe $99\frac{1}{2}$ Procent Chlornatrium, ist daher fast chemisch reines Salz. Die ganze Schachttiefe beträgt 1193 rhein. Fuss. Zur Ausbeutung sind zwei Schächte, der nördliche und südliche vorhanden. Zur Förderung dienen zwei Dampfmaschinen, eine von 90, die andere mit 45 Pferdekräften; eine dritte Maschine von 50 Pferdekraft dient zum Betriebe des Mahlwerks. Die Anlage ist mit Rücksicht auf die grosse Wichtigkeit des Salzes in solchem Maassstabe hergestellt, dass auf ihr jetzt ein tägliches Förderungsquantum von 15—20,000 Centner zu Tage gefördert werden kann, ein Quantum, was zwar heute noch nicht erreicht worden ist, das aber in späterer Zeit, wenn das Salzmonopol erst gefallen, sofort beschafft werden kann. Der jetzige Absatz erstreckt sich in die Provinz Sachsen, nach Dürrenberg, Halle, in die Umgegend Erfurts, nach dem Königreich Sachsen, nach Westphalen, Aachen, nach Nassau, Hessen, Baiern u. s. w., und gewinnt, nach den Versicherungen der dirigirenden Bergbeamten, täglich an Ausdehnung. Die Productionskosten fallen nach Verhältniss sehr gering aus. Eine besondere Eisenbahn verbindet das Salzbergwerk mit dem Bahnhofe zu Erfurt. Wie wir vernehmen, kostet ein Centner Stücksalz $1\frac{1}{4}$ Sgr., und ein Centner gemahlen 2 Sgr. 8 Pf. (d. i. sogenanntes Fabriksalz); während für die Verpackung in Säcke ausser der Emballage noch 3 Pfennige erhoben werden.

Bei dem Stassfurter Steinsalzwerk, um es hier beiläufig anzuführen, ist die Abbausohle des Steinsalzes im Jahre 1856 mit 1066 rhein. Fuss Tiefe erreicht und ist durch ein Bohrloch bereits bis zu einer Mächtigkeit von 1000 Fuss auf-

gedeckt, ohne seine untere Grenze zu erreichen. Aus den Schächten sind seit Beginn des Steinsalzbetriebes im Jahre 1857 bereits gegen 6 Millionen Kubikfuss anstehende Salzmassen gewonnen. Das rohe Salz enthält $94\frac{1}{2}$ Procent Kochsalz; das unter dem Namen Krystallsalz in den Handel kommende gereinigte Speisesalz enthält 99 Procent Kochsalz neben 1 Procent Anhydrit. Der jährliche Absatz betrug in den letzten drei Jahren durchschnittlich 95,100 Centner zum Speisegebrauch, 195,300 Centner zur Viehfütterung, und 558,900 Centner zu Fabrikzwecken. Der Schwerpunkt des Stassfurter Steinsalzes liegt vorzugsweise in der Ausbeutung der über dem Steinsalze liegenden Kalisalze. Der Zollverein, der noch im vorigen Jahre 184,000 Centner Pottasche zu hohem Preise vom Auslande beziehen musste, wird sich mit Hülfe Stassfurts bald für Salpeter und alle übrigen wichtigen Kalifabrikate vom Auslande unabhängig machen und sogar zu einem massenhaften Export schreiten können. Schon sind in unmittelbarer Nähe Stassfurts 14 Fabriken thätig, die Kalisalze raffiniren, und schon sind ausser dem direct zur Düngung dienenden Rohsalze, in wenigen Jahren $2\frac{1}{2}$ Millionen Centner dieses Salzes, von den Fabriken bezogen worden.

Register.

- A**lach No. 198. 199.
Alacherhöhe 211.
Alachersohle 218.
Altesteiger 81. 82. 115.
Andisleben 12.
Apfelstedt 2.
Arnstadt 335.
Arolsberg 366.
Ausspanne 372.
Axmannshöhe 162.
Bechstedter Holz 41.
Bechstedt-Wagd 88—90.
Beerberg 356.
Bergstrom 6.
Berlin 420.
Bindersleben 192—195.
Birkenecke 95.
Birkensumpf 412.
Bischleben 4.
Bischleberhöhe 173.
Blankenstein 329.
Bless 375.
Bolkensee 137.
- Bornthal 184.
Buchenberg 67. 68.
Brand 383.
Bremsthal 245.
Brennersgrün 386.
Brocken 419.
Coburg 389. 390.
Craienberg 268.
Cyriaksburg 181. 182.
Daberstädt 117. 118.
Dachwig 242.
Dittelstedt 130. 131.
Donnershaug 353.
Dreiherrnstein 38.
Dreienbrunnen 109.
Dunstthal 84.
Eckardsberga 416.
Egstedt 86.
Egstedter Ebene 76. 77.
Eichenberg 104.
Eigenrieden 405.
Eisenach 343.
Eisfeld 392.

- Elgersburg 337.
Elxleben 10.
Erfurt 6. 7. 143—146.
Erfurter Steinsalzbergbau 158.
Ermstädt 202.
Ernstthal 382.
Eschwege 402.
Essigkrug 235.
Ettersberg 326.
Fahnersche Höhe 403.
Fauler Flegel 315.
Fehrenberg 369.
Feldmühle 279.
Feldschlösschen 113.
Finsterberg 360.
Frankenhausen 411.
Franzenshütte 363.
Freudenthal 278.
Friedenstein 273.
Friedrich-Wilhelmshöhe 110.
Friedrichsdorf 234.
Friedrichshöhe 374.
Friedrichsroda 340.
Frimar 205.
Fuchshügel 53. 56.
Fürstenhof 170.
Galgenberg 151. 152.
Gamstädt 167.
Gamstädter Chausseehaus 168.
Gebesee 14.
Gebreite 47.
Gehege 215.
Geiersberg 77. 253. 255.
Gerafuss 2—5. 8—11. 15—23.
Gerberstein 345.
Gericht 26.
Gerstungen 400.
Gillersgraben 61.
Gispersleben 8.
Gleichenthal 277.
Götzfreier 298.
Gotha 339.
Gottstedt 201.
Greifenberg 354.
Grenzwiese 347.
Grosse Buche 37.
Gr. Dreiherrnstein 365.
Gr. Feld 99.
Gr. Hain 316.
Gr. Herrnberg 124.
Gr. Hundskopf 364.
Gr. Jagdberg 348.
Gr. Seeberg 272.
Gr. Schwellenburg 262.
Gügler Holz 31.
Günthersberg 317.
Günthersfeld 315.
Haages Gärtnerei 119.
Haarberg 54. 55. 57.
Hallacker 52.
Halle 322.
Hallthal 52.
Hallwiese 52.
Haumberg 58. 61.
Herrnberg 188. 189.
Heimliches Gericht 244.
Hesserode 314.
Heubergshaus 349.
Hildburghausen 393.
Hochheim 5. 179.

- Höhberg 224.
Hörselberg 342.
Hohelinde 79. 80.
Hohewinder Wüstung 226.
Hohesonne 344.
Hopfthal 48. 49. 60.
Hospital St. Gregori 138.
Holzhausen 301.
Horst 317—320.
Holzberg 241. 247.
Huckelrain 407.
Hühnberg 350.
Hühnerbiel 258.
Hundeeule 225.
Hungerbach 187.
Jena 324.
Igelshieb 381.
Ilmenau 336.
Iversgehoven 159.
Inselsberg 346.
Kaff 283. 284.
Kahlert 368.
Kalkberg 251.
Kalkhügel 76.
Kantorberg 164.
Karlseiche 106.
Karolinengrün 387.
Kickelhahn 362.
Kieferle 379.
Kiliansberg 298.
Kippelhorn 259. 261.
Kirchfeld 101.
Kirschberg 251.
Kirchheim 24.
Kleine Feld 85.
Kleine Herrnberg 122. 123.
Kl. Rettbach 165.
Kl. Rotheberg 269.
Kl. See 174.
Kl. Schwellenburg 264.
Klingelgraben 256. 257.
Kösen 323.
Kranichfeld 332.
Kreuzchen 46. 188.
Kühnhausen 9.
Kurze Seite 74.
Längelshöck 304.
Langenberg 177. 197.
Langensalza 404.
Lazarus 320.
Lengefeld 410.
Lerchenberg 243.
Limbach 376.
Lindenbacher Gasthof 139.
Lindergrund 229.
Leitlofs Haus 115.
Lobenstein 331.
Löbchen 306.
Marbach 220. 223.
Mariantal 1.
Marke 92.
Marol 257.
Masserberg 370.
Meinhardtsbrunn 297.
Meiningen 397.
Melchendorf 125. 126.
Mittelmühle 271.
Melm 94.
Möbisburg 3.
Mollbach 210.

- Monrabung 415.
Mordfleck 359.
Mühlberg 290—292.
Mühlberger Gleiche 293.
Mühlenberg 244.
Mühlhansen 406.
Nesse 209.
Nesselberg 351.
Neuenburg 298.
Neuamerika 180.
Neuhaus a. R. 380.
Neu-Schmidtstedt 140. 141.
Neustadt a. R. 367.
Neusiss 310. 311.
Nieder-Nissa 127.
Nonnenholz 81. 82. 91. 240.
Nottleben 203.
Nummerkopf 295.
Ober-Buchberg 413.
Oberfeld 85.
Oberhof 355.
Ohrdruff 338
Pechleite 373.
Peterholz 52. 53. 233.
Petersberg 183.
Petersbrunnen 184.
Pfertingsleben 204.
Planer'sche Felsenkeller 149.
Possen 408.
Quellen der Gera 16—23.
Ranis 330.
Rheinhalsberg 217.
Rehberg 371.
Rennberg 286.
Riechheimerberg 33—35.
Ringelberg 150. 249.
Ringhofen 288. 289.
Ringleben 13.
Rockhäuser Holz 41. 42.
Roda 102. 103.
Röhrensee 307. 308.
Rotheberg 160. 161.
Rothebrunn 59.
Rudolstadt 327.
Ruhla 341.
Rupprechtsbrunnen 196.
Sämmich 248.
Sandberg 377.
Salomonsborn 212. 213. 225. 229.
Salzungen 399.
Schalkau 391.
Schanzkorb 216.
Scharfrichterei 185.
Schattirode 231.
Schleifershügel 309.
Schellrode 44. 45.
Schiesshaus 114.
Schmale Gera 163.
Schmalkalden 398.
Schmaleberg 285.
Schmiedefeld 361.
Schmira 176. 191.
Schmücke 358.
Schneekopf 357.
Schneekoppe 421.
Schönthal 66.
Schönthaler Allee 77.
Schustersberg 299. 300.
Schwedenschanze 186.
Schweinskopf 50. 59.

Schwellenburg 262—264.
Schwemmbach 120.
Sechsberg 312.
Sechsbergquelle 313.
Silberhütte 107.
Singerberg 334.
Sömmerda 418.
Sondershausen 409.
Sonneberg 388.
Spechtsbrunn 384.
Sperrhügel 352.
Spindelgraben 250.
Stadtilm 333.
Steiger 82. 104. 105. 108—112. 115.
Steinfeld 276.
Steinheide 378.
Stiebenberg 275.
Stiegel 219.
Stollberg 156. 157.
Sträusschenbach 100.
Sülzenbrückerrieth 305.
Suhl 395.
Sulza 417.
Tannen 75.
Thüringerthor 414.
Tiefthal 232. 265. 267.
Tiefthaler Nadelholz 230.
Tiefeweg 296.
Treffurt 401.
Tröchtelborn 206.

Villa 116.
Wachsenburg 302. 303.
Waldschlösschen 83.
Walschleben 11.
Waltersleben 96. 97.
Walschberg 246. 247.
Wandersleben 270.
Wandersleber Gleiche 280. 281.
Warte 62. 63
Weidemühle 271.
Weimar 325.
Weinberg 142. 148.
Werningsleben 27. 28.
Werningsleber Holz 39. 40.
Wetzstein 385.
Willrode 72—74.
Willroder Forst 42. 43.
Windischholzhausen 63. 64.
Witterda 237—239.
Witterdaer Holz 236.
Wipfra, Fluss 24. 25.
Wolfsberg 36.
Woogsbrücke 210.
Wüste Hohewinde 155.
Zella 396.
Zeisigberg 68—70.
Zeisigwiese 70.
Ziegenrück 328.
Zimmernsupra 208.

E 19087



SLUB

Wir führen Wissen.

Leibniz-Institut
für Länderkunde



